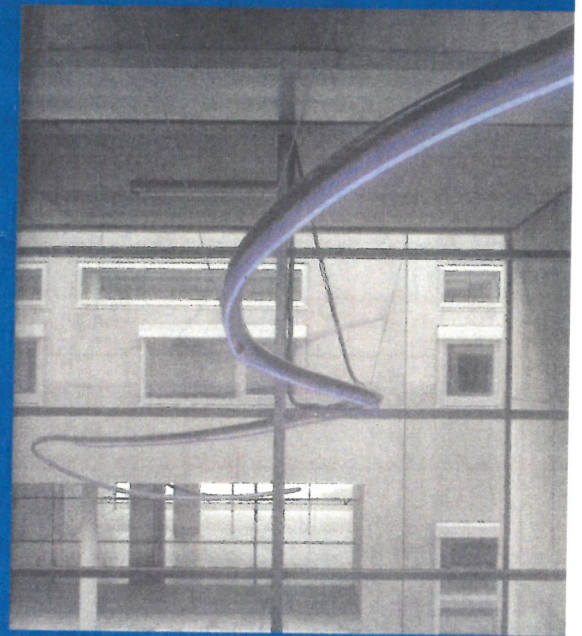


# Wien | Graz

*juni 2003*

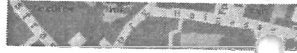


Wien | Graz

*juni 2003*

Architecture et Amicitia

## | Reis- en hotelinfo



### Reis

Donderdag 5 juni vertrek van Schiphol om 07.50 uur met OS 378 naar Wenen.

Zaterdag 7 juni per bus naar Graz.

Maandag 9 juni vertrek uit Graz om 18.25 met OS 5987 naar Wenen en om 19.40 met OS 377 naar Amsterdam, aankomst 21.35.

### Hotels

#### *Wenen*

Hotel am Stephansplatz A-1010 Wien-  
Stephansplatz 9 -tel. + 43-1534050  
fax + 34-153405- 710 711 office@hotelam-  
stephansplatz.at, www.hotelam-  
stephansplatz.at

#### *Graz*

Schlossberg Hotel Kaiser-Franz- Jozef-Kai 30  
A-8010 Graz tel +43 3168070-0 fax +43  
3168070-70 office@schlossberg-hotel.at  
www.schlossberg-hotel.at

### Telefoonnummers

Corien 06- 21 28 41 36

Juliette 06- 21 53 52 72

Rainer 06- 53 94 90 70

## | Deelnemers



**Evy Augusteijn**  
**Friso Broeksma**  
**Rainer Bullhorst**  
**Gerard Comello**  
**Jeanne Dekkers**  
**Otto van Dijk**  
**Marijke de Goey**  
**Hans van Heeswijk**  
**Digna Hiel**  
**Frits Kupers**  
**Juliette van der Meijden**  
**Ton van Namen**  
**Hans van Olphen**  
**Liesbeth van der Pol**  
**Wessel Reinink**  
**Marlies Rohmer**  
**Johan Schepers**  
**Marja Smeets**  
**Corien Sparnaay**  
**Jan Splinter**  
**Chris Vegter**  
**Paulus van Vliet**  
**Kees Volger**  
**Joke Vos**

## Donderdag 5 juni

11.30- 13.30

Stadswandeling onder leiding van Michael Diem.  
Vertrek vanaf Hotel Stephansplatz.  
Diverse Projecten.

13.30- 14.30

Lunch in de Kunsthalle am Karlsplatz

14.30- 15.30

Rondleiding Museums Quartier

Vanaf 15.30

Vrije besteding

Suggesties:

Kunstforum Bank Austria, Freyung 8, 1010 Wien.

Futurismus - Radikale Avantgarde. Open tot 19.00.

Leopold Museum Wien, MuseumsQuartier,

Museumsplatz 1. Leopold Collection. Open tot 19.00.

MAKAustrian Museum of Applied Arts, Stubenring 5.

Zaha Hadid. Architecture. Open tot 18.00.

21.00

Diner "Zum weissen Rauchfangkehrer"

Weihburggasse 4

A - 1010 Wien

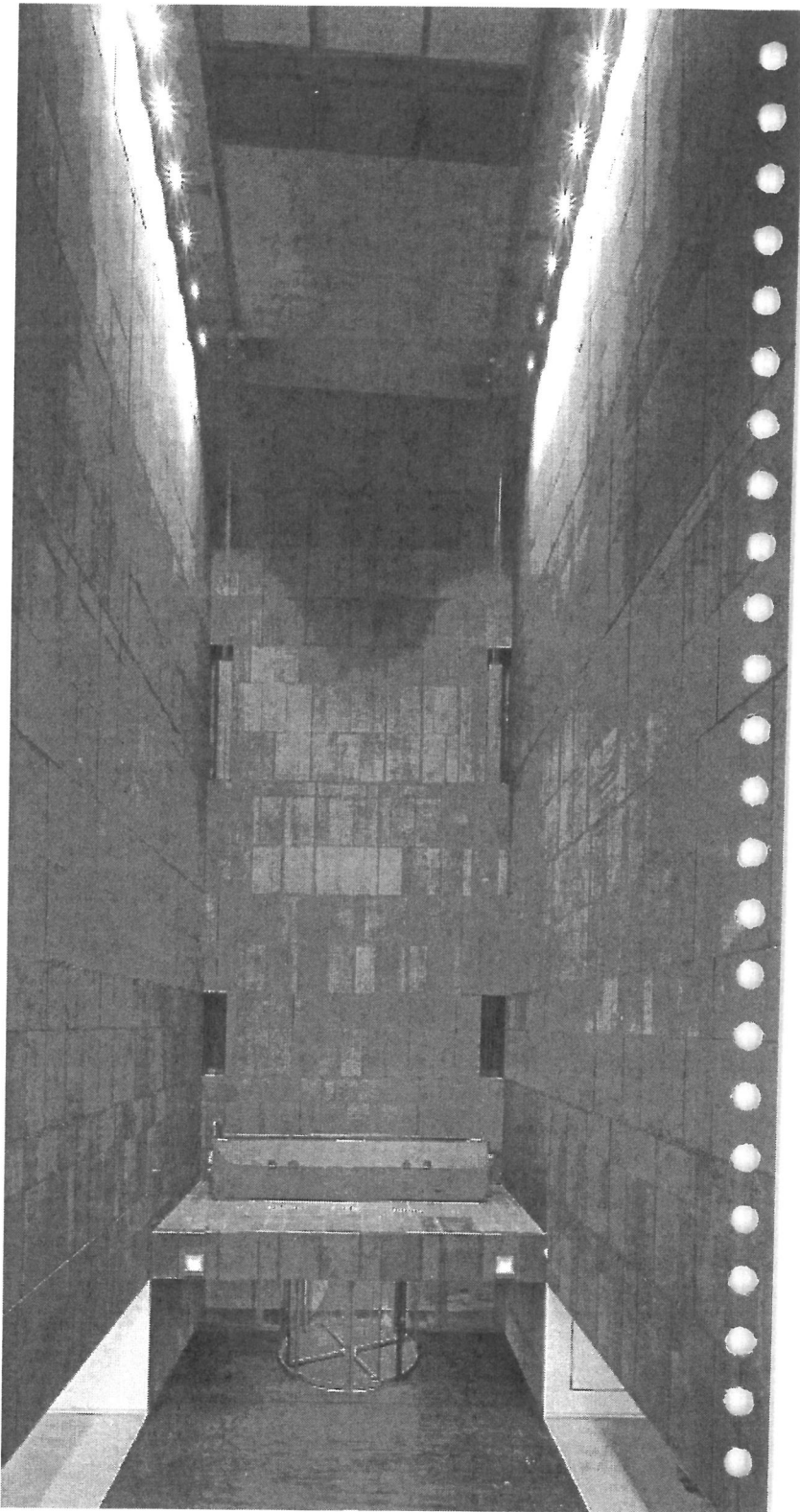
tel +43/1/512 34 71



| Donderdag 5 juni

Tegenover de Stephans Dom ligt ons hotel. Hier vertrekken op donderdag, vrijdag en zaterdag onze excursies.  
Om de hoek ligt het bekende Haas-Haus van Hans Hollein.



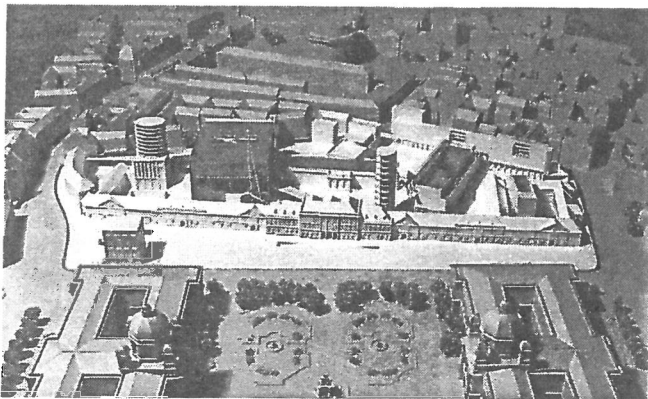


| Donderdag 5 juni

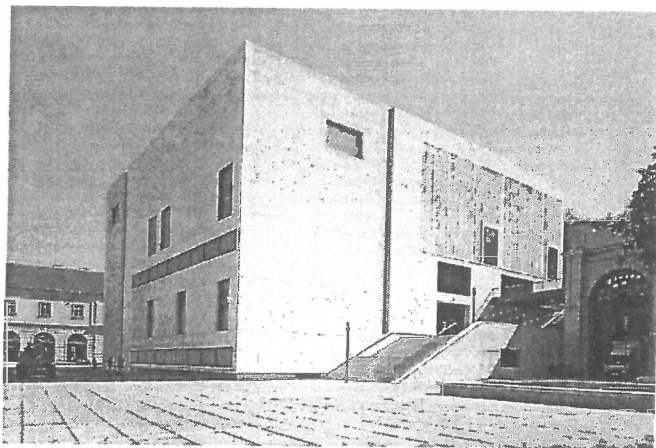
### Museums Quartier

Ortner Architekten,  
Karlsplatz

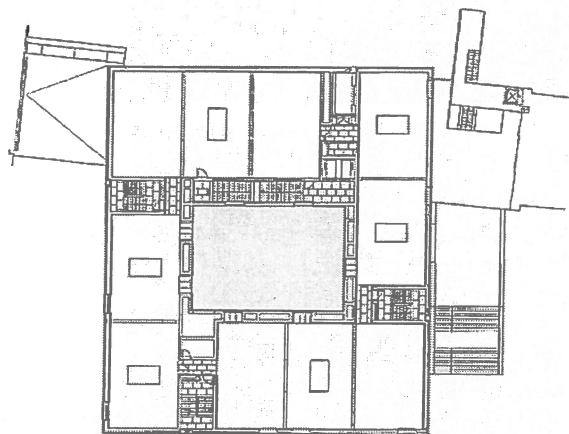
Aan de bouw van dit museumkwartier ging begin jaren negentig een prijsvraag vooraf die gewonnen is door Ortner Architekten. Het complex bestaat in hoofdzaak uit drie gebouwen, het Museum voor Moderne Kunst, het Leopold Museum en de Kunsthalle.



Maquette van het winnende ontwerp van de tweede prijsvraagronde, gezien vanaf het keizerlijke forum



Leopold Museum

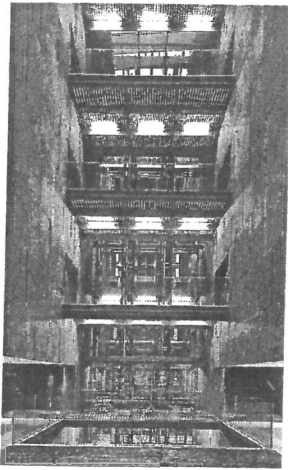


Plattegrond verdieping

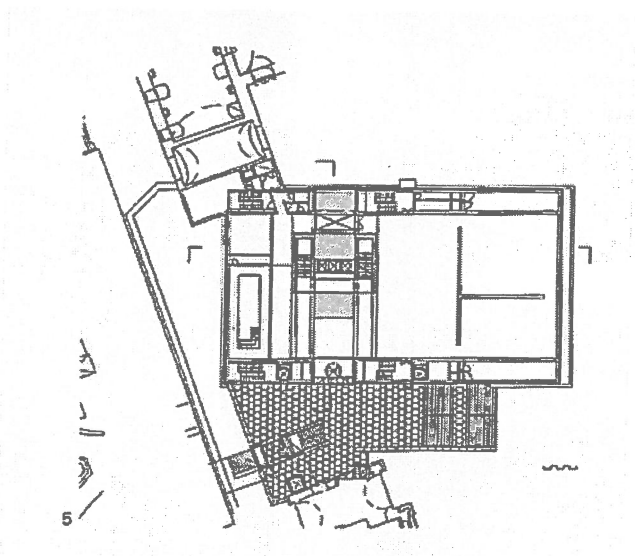
Donderdag 5 juni

MuseumQuartier

Ortner Architekten,  
Karlsplatz



Museum für Moderne Kunst,  
Interieur.



Plattegrond begane grond

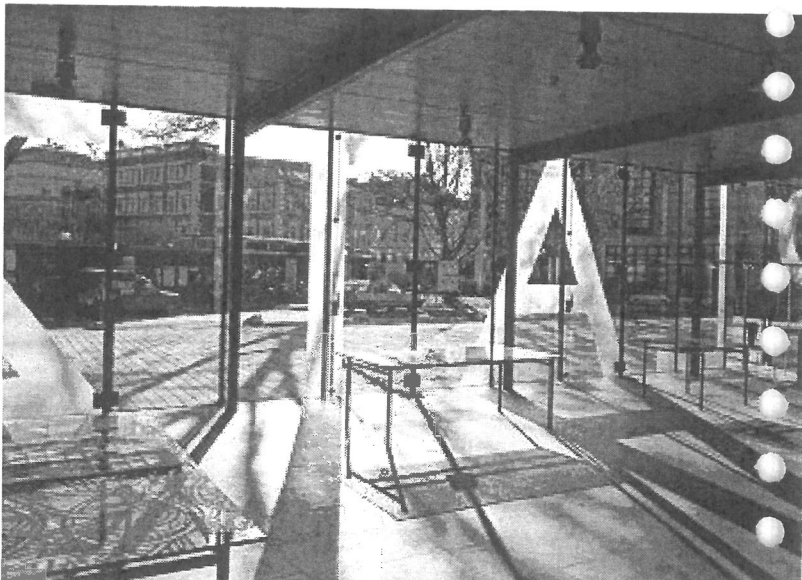
| Donnerstag 5 juni

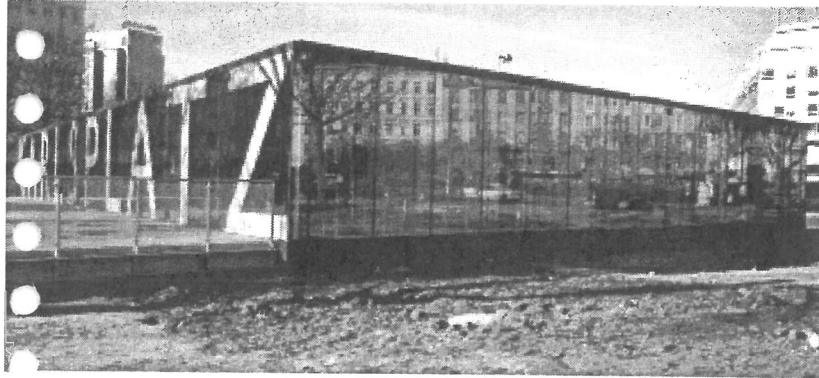
### Kunsthalle

Adolf Krischanitz  
Treitlstrasse 2

Ein neues Provisorium - auf den Fundamenten des alten fussend und ebenfalls auf 10 Jahre befristet - bringt als gläserne Laterne neuen, wenn auch befristeten Glanz in die vielgeschmähte Verkehrsmisere des Karlsplatzes. Der allseitig verglaste Kubus mit 250 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche, einem Veranstaltungsraum und dem obligaten Café-Restaurant ist grossstädtisch-transparentes Gegenstück sowohl zum blau-gelben Vorgängermodell als auch zum gänzlich hinter MQ-Mauern entschwundenen Stammhaus der Kunsthalle, die mit dieser unpräziösen Aussenstelle am vertrauten Ort akute Präsenz in der jungen Kunst- und Kulturszene signalisiert.

Der als Errichter zahlreicher Pavillonbauten in der Kunst des





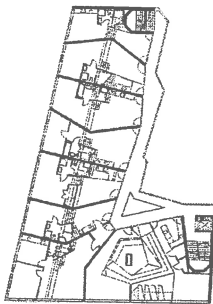
Unsteten geübte Architekt wusste gerade in diesem Umfeld die positive Kraft der Temporären als "Trainingsmomente für eine städtebauliche Lösung" zu schätzen und errichtete eine schlichte Box mit signifikanter Doppelnutzung. In die Glasscheiben der Fassadenfront wurde auf der Kunstvermittlungs-Seite Richtung Secession in grossen Lettern das Wort KUNSTHALLE geätzt, während auf der "Einkehrseite" Richtung Karlskirche der Schriftzug KARLS PLATZ die gesamte Fassadenbreite einnimmt. Ebenfalls über die gesamte Breitseite erstreckt sich, anstelle des alten Schanigartens auf Kiesgrund und nun niveau-gleich mit dem Pavillon, eine grosse mit Holzlatten belegte Terrasse. Ein gemauerter Versorgungsbereich teilt den Glaskubus in der Querachse, die Steinböden der alten Kunsthalle wurden belassen, und auch im Inneren des Cafés dominiert der diskrete Charme des Déjà-vu.

Der ausgediente blau-gelbe Kunst-Container konnte übrigens an die Abbruchfirma verkauft werden und findet nun möglicherweise als Lagerhalle weiterhin Verwendung. Krischanitz sieht dem langfristigen Schicksal des alten wie des neuen Pavillons jedenfalls gelassen entgegen: "Es hat keinen Sinn, bei temporären Projekten zu leiden."

## Vrijdag 6 juni

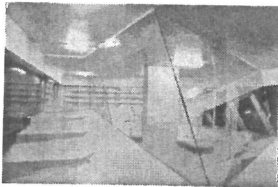
- 09.30 Stadswandeling onder leiding van Michael Diem.  
Vertrek vanaf Hotel Stephansplatz.  
Diverse Projecten.
- 09.50 Donau City, diverse architecten
- 11.00 Schule Natorpgasse, Treusch
- 11.50 Pilotengasse, Krischanitz, Herzog & de Meuron,  
Steidle
- 12.30 Schule Heustadlgasse, Henke/ Schrieck
- 13.30 Gasometer, Nouvel, Coop Himmelb(l)au
- 14.00 Lunch op eigen gelegenheid in een van de  
restaurants in de Gasometers
- 14.50 Wohnbau Dieselgasse, ARTEC
- 16.00 Sargfabrik, BKK-2
- 16.50 Miss Sargfabrik, BKK-3
- 17.50 Terug bij het hotel Stephanzplatz

Vrijdag 6 juni

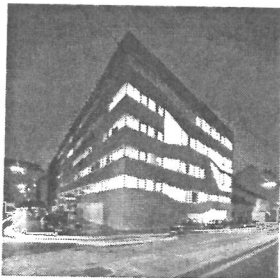


**Miss Sargfabrik 1999**  
**BKK- 3**  
**Missindorfstrasse 10**

MISS SARGFABRIK ist sowohl in konzeptiver, planerischer, gestalterischer und typologischer Hinsicht als auch im Hinblick auf Bauökonomie, Bautechnik und Umweltstandards eine konsequente Weiterführung des bestehenden Wohnprojektes. Auf der zur Missindorfstraße zugewandten Fassade spiegelt sich durch die geknickten Fensterbänder das Innenleben des Gebäudes wieder: die schrägen Geschossdecken werden nach aussen hin sichtbar. Das Raumerlebnis der Atelierwohnungen ist durch Deckenschrägen geprägt - die Deckenschräge des einen Stockwerkes entspricht jeweils der Fußbodenschräge der nächsten Etage.



Das Raumerlebnis im Inneren des Gebäudes wird durch eine ebenso sinnvolle, wie einfache Idee erreicht. Die Wände zwischen den Wohnungen sind geknickt, sodass jeweils zwei unterschiedliche Raumkonfigurationen entstehen: eine mit erweiterter Wohnungsmitte, eine andere "Extrovertierte" mit größerer Öffnung zur Fassade hin. Hinzu kommen noch die unterschiedlichen Raumhöhen in den einzelnen Wohnungen, so dass auch schräge Ebenen eingezogen werden können. Bei den größeren Wohnungen erhöht sich der räumliche Reichtum weiter; dort gibt es auch Galerien und zwei Wohngeschosse. Keine Wohnung gleicht der anderen.



Nur eines haben alle Wohnungen gemeinsam. Durch die unorthodoxe Raumaufteilung und die Fenster, die sich jeweils über die gesamte Außenfront ziehen, wirken sie größer als sie sind.

| Vrijdag 6 juni

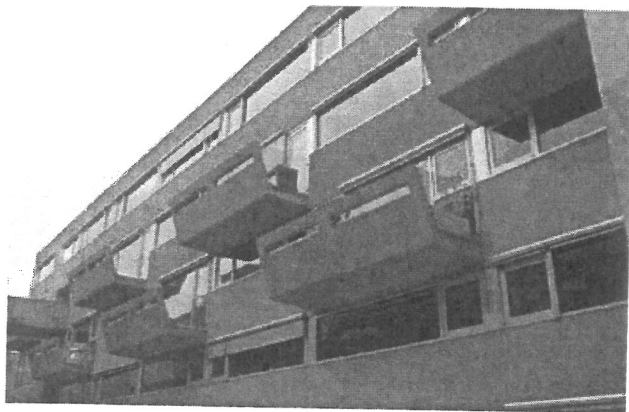
**Sargfabrik 1994**  
**BKK- 2**  
**Goldschlagstraße 169**



Ursprüngliches Gelände einer alten Sargfabrik, dem auf der einen Seite zur Matznergasse hin ein Wohnhaus vorgeschoben ist. Die Wohnanlage bildet einen rechten Winkel und ist in leuchtendem Orange gehalten.

Die Liegenschaft wurde von einem privaten Verein erworben und mit einem "Wohnheim" bebaut, das von den Mitgliedern des Vereins bewohnt wird. Es gibt 80-100 "Heimplätze", die auf einer zweigeschossigen Grundeinheit von rund 45 m<sup>2</sup> aufbaut, die nur durch den Versorgungsschacht und die Treppe determiniert und beliebig addierbar ist.

Laubengänge und Balkone stellen den Freiraum dar, zahlreiche öffentliche Einrichtungen ergänzen die Wohnqualität: Restaurant bzw. Kaffeehaus, Seminarräume, ein Kinderzentrum, ein Veranstaltungssaal, ein Bad mit Sauna, türkischem Bad und Schwimmkanal.

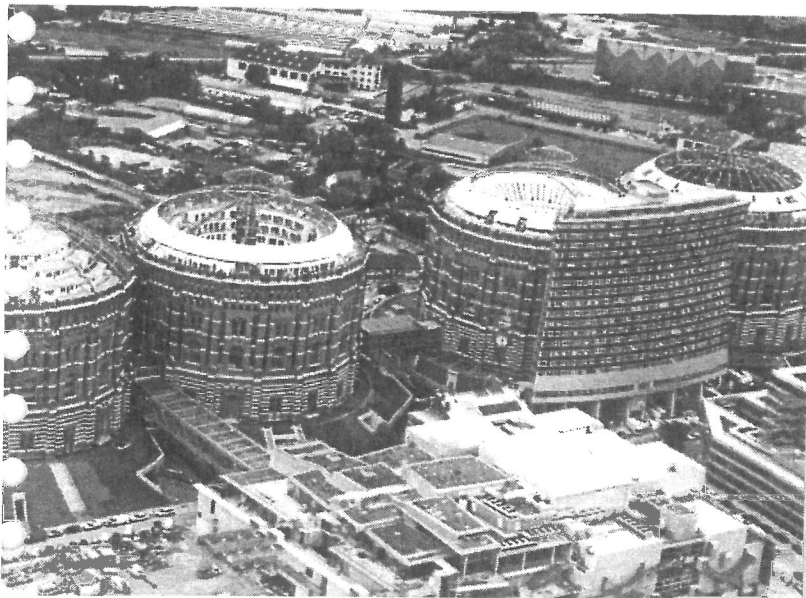
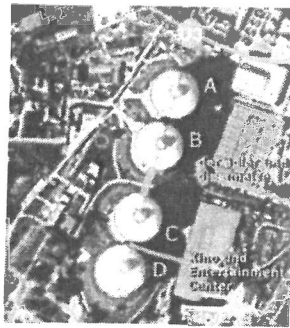


Vrijdag 6 juni

800 Stellplätzen auf einer gesamten bebauten Fläche von 220.000 m<sup>2</sup>.

Weiters umfasst das Areal das "Urban entertainment center" mit 15 Kinosälen. Das von Rüdiger Lainer geplante Hollywood-Megaplex verfügt über zusätzliche Unterhaltungs-, Gastronomie- und Einkaufsmöglichkeiten auf drei Ebenen.

- A: Jean Nouvel
- B: Coop Himmelb(l)au
- C: Manfred Wehdorn
- D: Wilhelm Holzbauer



| Vrijdag 6 juni

### Gasometer 1999

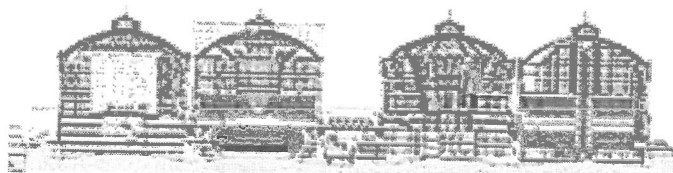
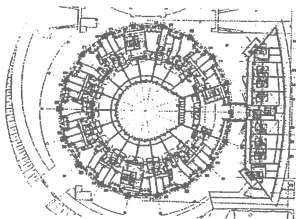
Jean Nouvel, Coop Himmelb(l)au, Manfred Wehdorn, Wilhelm Holzbauer  
Guglgasse



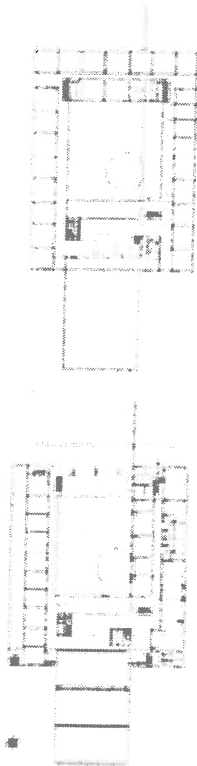
Im Jahre 1899 wurden in Wien, auf der Simmeringer Haide, die Gasometer eröffnet. Das Gaswerk von Simmering war damals das Grösste in Europa. Knapp 100 Jahre später findet die "Wiedereröffnung" der Gasometer und des neu entstandenen Stadtteils mit neuem, direktem U-Bahnanschluss statt.

Die vier Gasometer und der umgebende Böschungskegel wurden bereits 1981 unter Denkmalschutz gestellt. Im Jahre 1991 kaufte der Wiener Wirtschaftsförderungsfonds das gesamte Areal mit ca. 52.000 m<sup>2</sup> inklusive der 4 Bauten von den Wiener Stadtwerken. Das Revitalisierungsprojekt begann 1995. Coop Himmelb(l)au, Jean Nouvel und Manfred Wehdorn wurden mit einer Machbarkeitsstudie betraut. Basierend auf den vorhandenen Konzepten wurde für den Gasometer D ein beschränkter Wettbewerb ausgeschrieben, aus dem Wilhelm Holzbauer als Sieger hervorging.

Die Nutzung der ehemaligen Gasometer beinhaltet derzeit ca. 600 Wohnungen, 247 Studentenheimplätze, 70 Geschäftslokale auf einer Fläche von 22.000m<sup>2</sup>, ca. 11.000m<sup>2</sup> Büroflächen sowie eine Garage mit

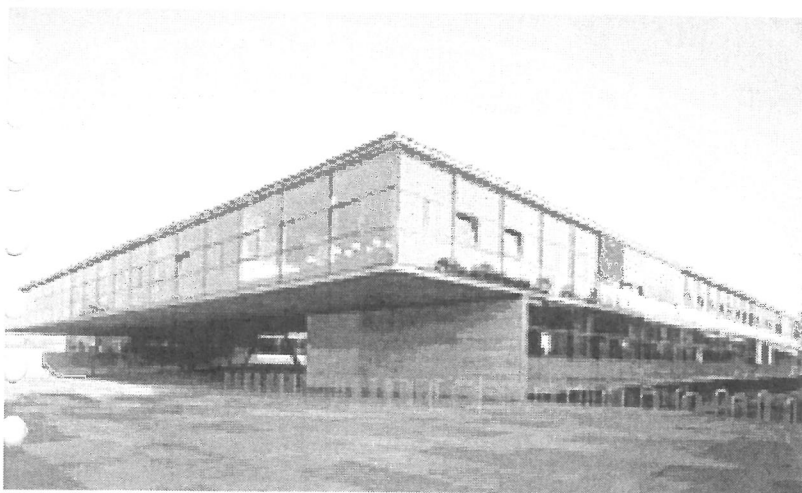


Vrijdag 6 juni



Betonplatten ausgelegten Innenhofs wird durch ungebrochene Sichtachsen verstärkt, so dass man schon vom gedeckten Vorplatz aus einen Blick auf die Basketballkörbe der Dreifachturnhalle und sogar ins dahinter liegende Grünland werfen kann.

Die räumliche Gliederung des Gymnasiums könnte klarer nicht sein: Schüler-Entree und Verwaltungszugang sind eindeutig separiert, Mehrzweck- bzw. Serviceräume, der Speisesaal und die Lehrerzimmer sind im Ostteil des Erdgeschosses untergebracht, die Klassenräume im Westen sind direkt an die Sonderunterrichtsräume im Untergeschoss angebunden. Die Klassen im Obergeschoss sind in ihrer ringförmigen Anordnung nord-ost-westseitig zum umgebenden Aussenraum geöffnet. Breite Erschliessungszonen mit Blickbezug zum Innenhof dienen sowohl als Pausenraum als auch als Garderobe. Den nördlichen Abschluss der Raumfolge bildet die an der Aula situierte Bibliothek mit herrlicher Terrasse auf dem Dach des Turnsaals.



| Vrijdag 6 juni

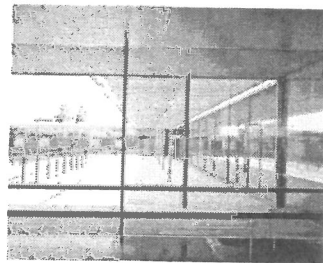


### School, 2000

Dieter Henke en Marta Schreieck  
Heustadelgasse

Zwischen Einfamilien- und Reihenhäusern, Gewächshäusern und Feldern, inmitten eines typisch vorstädtischen Milieus mit niedriger, offener Bebauungsstruktur steht (oder sollte man nicht besser sagen liegt?) das grosse gläserne Geviert der neuen Schule. An der Ecke Biberhaufenweg-Heustadelgasse ist sie (die mit ihren 30 Klassen doch ein wahres Ungetüm sein müsste!) noch kaum zu erkennen. Sie ragt nicht heraus, türmt sich nicht auf, macht sich nicht wichtig. Sie hält die Höhe der umgebenden Bebauung, öffnet sich zu ihr, geht in die Breite und Tiefe des Grundstücks und definiert ihren eigenständigen Ort. Sie schafft sich - gleichermassen durchlässig wie in sich gekehrt - ihre eigene Umgebung und ihr eigenes Zentrum.

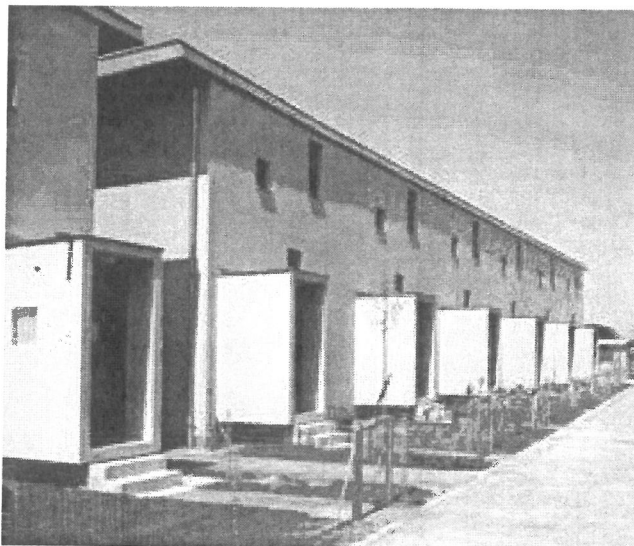
Ein- und zweigeschossige Riegel umschliessen ein gegenüber dem Strassenniveau um 1 Meter angehobenes Atrium, das räumlich an den an der Heustadelgasse liegenden Erdgeschoss-Vorplatz und die rückwärtige (zweigeschossig verglaste) Aula sowie an den transparenten, teilweise ins Gelände gesenkten Turnsaal anschliesst. Die grosszügige Atmosphäre des offenen, mit dunkelgrauen



| Vrijdag 6 juni

Materials gehalten (Herzog & de Meuron wollten in Zusammenarbeit mit Helmut Federle einen erdigen Charakter durch Verwendung "verschmutzter" Zutaten erzielen). Krischanitz' Zeilenabschnitt weist eine Fünferfolge von jeweils um 90° gedrehten Grundrissen auf: Runderschließung des Wohnbereichs im EG und unregelmäßige Anordnung der Öffnungen in der Fassade. Steidle's Zeile zeichnet sich durch Kompaktheit und Rationalismus in der Grundrißgestaltung aus. Varianz erfolgt bei ihm durch Spiegelungen.

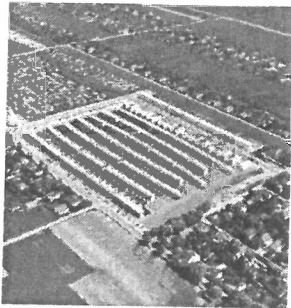
Insgesamt gibt es 21 verschiedene Wohntypen, davon 13 Einzelhäuser, 5 Doppelhäuser mit 10 Wohnungen, 6 Geschosswohnungen, 35 Reihenhäuser mit 172 Wohnungen und 2 Gemeinschaftshäuser. Die Gesamtanlage wird geprägt von rationaler Ordnung und dem Spiel um stadträumliche Typologien und deren Konkretisierung.



| Vrijdag 6 juni

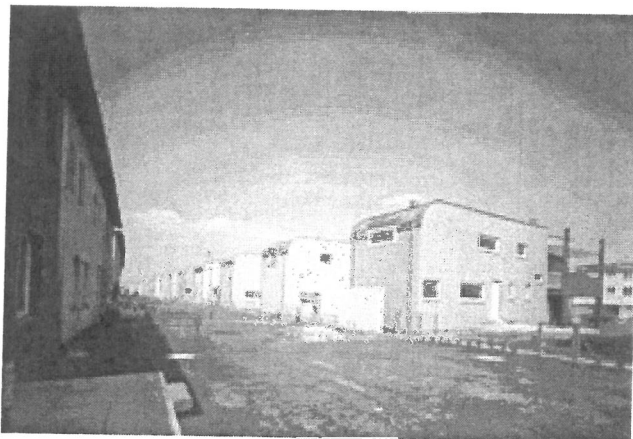
### Woningbouw 1989

Adolf Krischanitz, Herzog & de Meuron,  
Otto Steidle  
Pilotengasse



Der Ort der Siedlung Pilotengasse ist ein flaches Feld im Nordosten Wiens. Sie besteht aus 201 zweigeschossigen Reihen- und Einzelhäusern, wobei je drei gekrümmte Ost-West-Zeilen einander um ein unausgesprochenes Zentrum gegenüberstehen. Im Norden und Süden haben die drei Architekten die Zeilenköpfe individuell gestaltet und damit jeweils markante Punkte gesetzt.

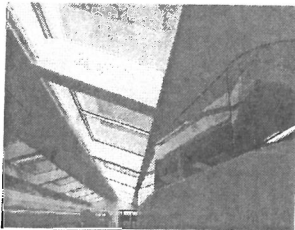
Herzog & de Meuron entwarfen drei Haustypen: Typ A: L-förmig mit einem privaten Garten; Typ C: Reihenhaus, in dem eine gewundene Treppe und die Versorgungseinrichtungen alle auf einer Seite untergebracht sind; Typ D: angelegt um eine Freitreppe, die direkt ins OG führt. Diese Randzeile übernimmt den Lärmschutz der Westflanke und weist an dieser Fassade nur kleinste Fensteröffnungen auf. Die Fassadenteile sind im jeweiligen Farbton des darunterliegenden



Vrijdag 6 juni

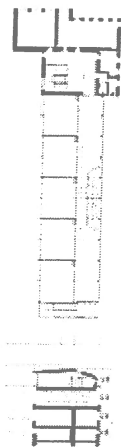
### Volksschule Natorpgasse 2000

Andreas Treusch  
Natorpgasse 1



Das "fliegende Klassenzimmer" hat zur Landung angesetzt. Die denkmalgeschützte Volksschule, erbaut im Jahr 1930 unter dem legendären Stadtschulrat und Reformen Otto Glöckel und damals als eine der modernsten Schulen Europas gepriesen, wurde durch den metallisch schimmernden Dach-Ausbau nicht nur räumlich erweitert bzw. aufgewertet, sondern auch in bauskulpturaler Hinsicht "gekrönt".

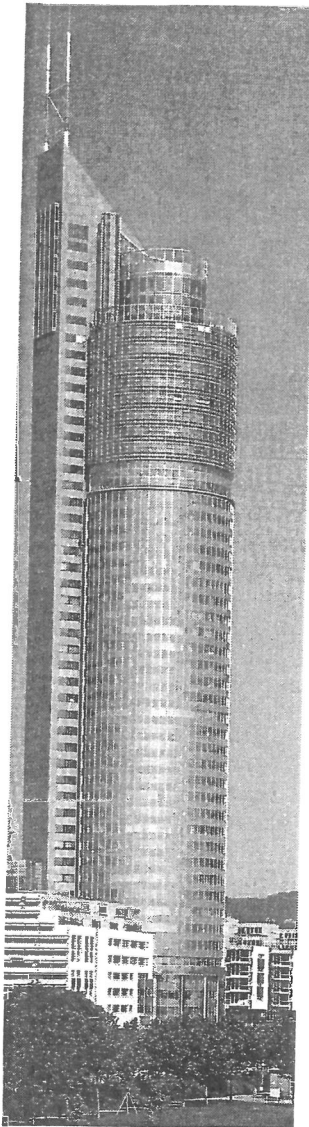
Der neue Baukörper, der wie im Vorbeifliegen auf dem bestehenden Gebäudeteil entlang der Josef Sickinger-Gasse Station macht, krägt als leichte und transparente Struktur über dem abgestuften Hauptflügel des Bestands aus und fügt sich dennoch behutsam in das gewohnte Bild des Sockelbaus. Obwohl weder in formaler noch in materieller Hinsicht zwischen Alt- und Neubau harmonisierende Übereinstimmungen gesucht wurden, scheinen hier zwei unterschiedliche Bauphasen und -gesinnungen eine friedliche Koexistenz zu führen.



| Vrijdag 6 juni

### Milleniumtoren 1999

Gustav Peichl, Boris Podrecca, Rudolf Weber  
Handelskai 94-96

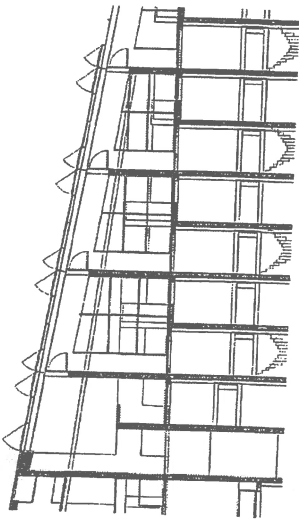


Mit seinen fünfzig Geschoßen ist der Millenium-tower derzeit Europas dritthöchster Büroturm. Auch die Bauzeit ist rekordverdächtig. Das erstmals in Österreich verwendete Stahlverbund-Verfahren ließ den Turm in einem Tempo wachsen, das bislang nur aus Asien bekannt war. Der Turm dient reiner Büronutzung (38.000 m<sup>2</sup>), zu seinen Füßen wurde ein Einkaufs- und Dienstleistungszentrum (29.000 m<sup>2</sup>) sowie 400 Wohnungen (28.100 m<sup>2</sup>) errichtet. In der Tiefgarage stehen 1.500 Autostellplätze zur Verfügung. Mit ihren offenen Wohnhöfen orientiert die kammartige Wohnanlage sich zur Donaulandschaft hin. Eine begrünte Brücke, die sich über die Auto-Fahrbahnen und die Schnellbahngleise spannt, stellt die direkte Verbindung zum Flußufer her. Hochhaus und Wohnanlage sind gewissermaßen auf einen sechs Meter hohen, durchgehenden Sockel aufgesetzt, in dem das Einkaufszentrum und alle Dienstleistungsbereiche untergebracht sind. Erschlossen wird das Bürohaus von der öffentlichen Plaza, die im ersten Obergeschoß liegt. Die natürlich belichteten Kernbereiche des Hochhauses sind so im Gebäudegrundriß positioniert, daß von jedem Geschoß aus freier Blick auf die Donau und auf die Silhouette der Wiener Innenstadt zugleich geboten wird.

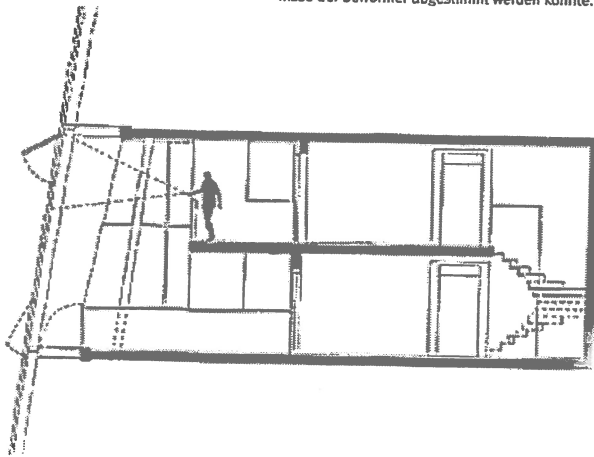
| Vrijdag 6 juni

## Woontoren 1998

Coop Himmelb(l)au  
Kratowjlestrasse 12



Die skulpturale Durchbildung des Turmes wirkt überzeugend, ist aber nicht nur formales Schauspiel, sondern auch rationales Mittel zum Zweck qualitatvolleren Wohnens. Die äußere Gestalt des Baukörpers wird von der konzeptuellen Grundidee zweier übereinandergestapelter Häuser mit dazwischen geschobener Gemeinschaftszone im 9. Geschoss, der Sky-Lobby, und durch eine schräge, "intelligente" Glasfassade bestimmt. Diese – über die gesamte Gebäudehöhe – gespannte Haut sorgt zusammen mit der auf dem Dach angebrachten "Air-Box" im Sommer und im Winter für gute klimatische Verhältnisse, dient als Schallschutz, steigert aber auch die atmosphärische Qualität der Wohnräume erheblich. Denn die Klimafassade schafft für die geschoßübergreifenden Wohnungen vorgelagerte und durch verstellbare Glaslamellen windgeschützte Loggien mit großzügigen Ausblicken über die Stadt und den Donauraum. Schon im zweigeschoßigen Foyer mit Portiersloge wird die gelassen großstädtische Grundhaltung dieses Bauwerks deutlich. An den nordseitigen Erschließungskern schließen im Grundriß dreieckige Zwickel an, die sich aufgrund der Abschrägung des Baukörpers mit zunehmender Höhe verjüngen. Auf den insgesamt 25 Geschoßen sind siebzig geförderte Wohnungen, neun Lokale, Büros und Praxen untergebracht. Allen 55-130 m<sup>2</sup> großen Wohnungen liegt ein Loftkonzept mit offenen Grundrissen ohne tragende Zwischenwände zugrunde, so daß das letztliche Layout der Lebensräume im Turm auf die Bedürfnisse der Bewohner abgestimmt werden konnte.

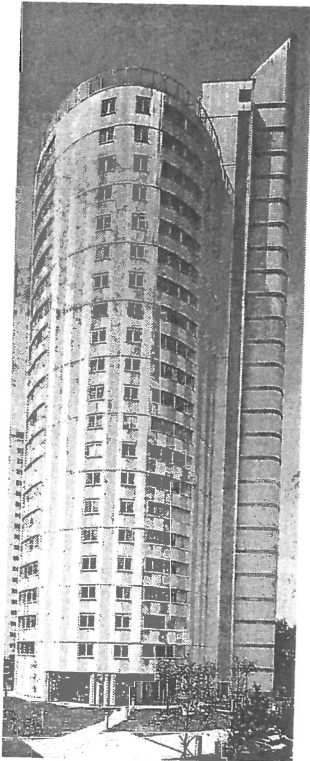




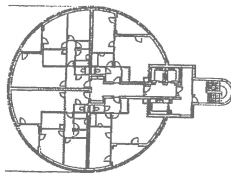
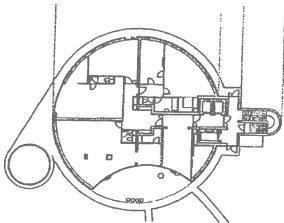
Vrijdag 6 juni

### Woontoren 1998

Gustav Peichl en Rudolf Weber  
Wagrner Strasse 25



Der zylindrische Baukörper mit 84 geförderten Eigentumswohnungen bildet einen Teil des "Wohnparks Alte Donau" und liegt, so wie die beiden benachbarten Punkthäuser von Coop Himmelb(l)au und NFOG, in einem keilförmigen Segment zwischen der Wagramer Straße und der Kratochwjlestraße bzw. der als Hochbahn geführten U1. Eine der Voraussetzungen der buchstäblich "gehobenen" Wohnqualität bildet die unmittelbare Nähe zum Erholungsraum "Alte Donau" sowie die direkte U-Bahn-Anbindung. Der Zylinder mit der charakteristischen blau-weiß gestreiften Alu-Wellfassade endet in sechzig Metern Höhe, erreicht aber durch das aufgesetzte Penthouse und das Stiegenhaus eine Gesamthöhe von achtzig Metern. Im kreisrunden Grundriß mit nordseitig angestellter Erschließungsachse sind pro Geschoß vier Wohnungen zwischen 42 m<sup>2</sup> bis 96 m<sup>2</sup> angeordnet. Jede Wohnung ist mit einer großzügigen Loggia ausgestattet, die in den Baukörper eingeschnitten ist und mit Glasschiebetüren verschlossen werden kann. Die Stahlbeton-Tragstruktur des runden Baukörpers ermöglichte es, die Wohnungen von tragenden Wänden frei zu halten, um größtmögliche Freiheit in der Grundrißgestaltung zu bieten. Die einzelnen Geschoße werden an der Nordseite durch zwei Personenaufzüge und einem Lastaufzug sowie dem Notstiegenhaus erschlossen. Im Erdgeschoß befindet sich die Hausbesorgerwohnung sowie ein Fahrrad- und Kinderwagenabstellraum, ein Kinderspielraum mit Terrasse und eine Trafik. Die im Untergeschoß angeordnete Tiefgarage mit Doppelparksystem besitzt eine Zufahrt über die Wagramer Straße.



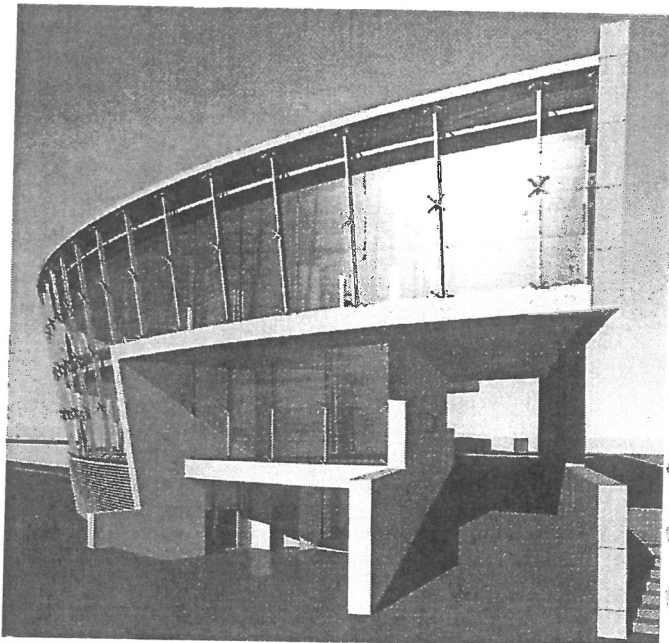
| Vrijdag 6 juni

**Bankfiliaal 1999**

Paolo Piva

Donaucity- Strasse 4

Im Grundriß ein Kreissegment, überformt Pivas Bankgebäude den Grundstückszuschnitt zwischen Kreisverkehr, Donaucity-Straße und Fußgänger-Diagonale. Zwei markante Wandscheiben umfassen am Schnittpunkt letzterer den Zugang zu einer Piazzetta. Zunächst noch öffentlicher Raum, setzt sich diese in die Bankfiliale (mit zwei Geschäftslokalen) fort. Die markante vertikale Gliederung des insgesamt viergeschoßigen Baukörpers schärft die Wahrnehmung der Niveauunterschiede des Terrains.

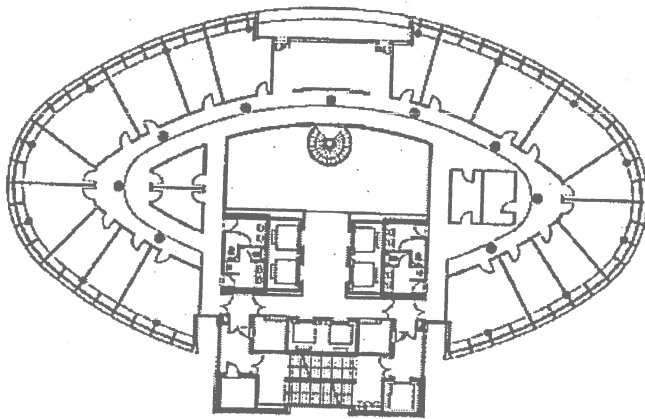


Vrijdag 6 juni

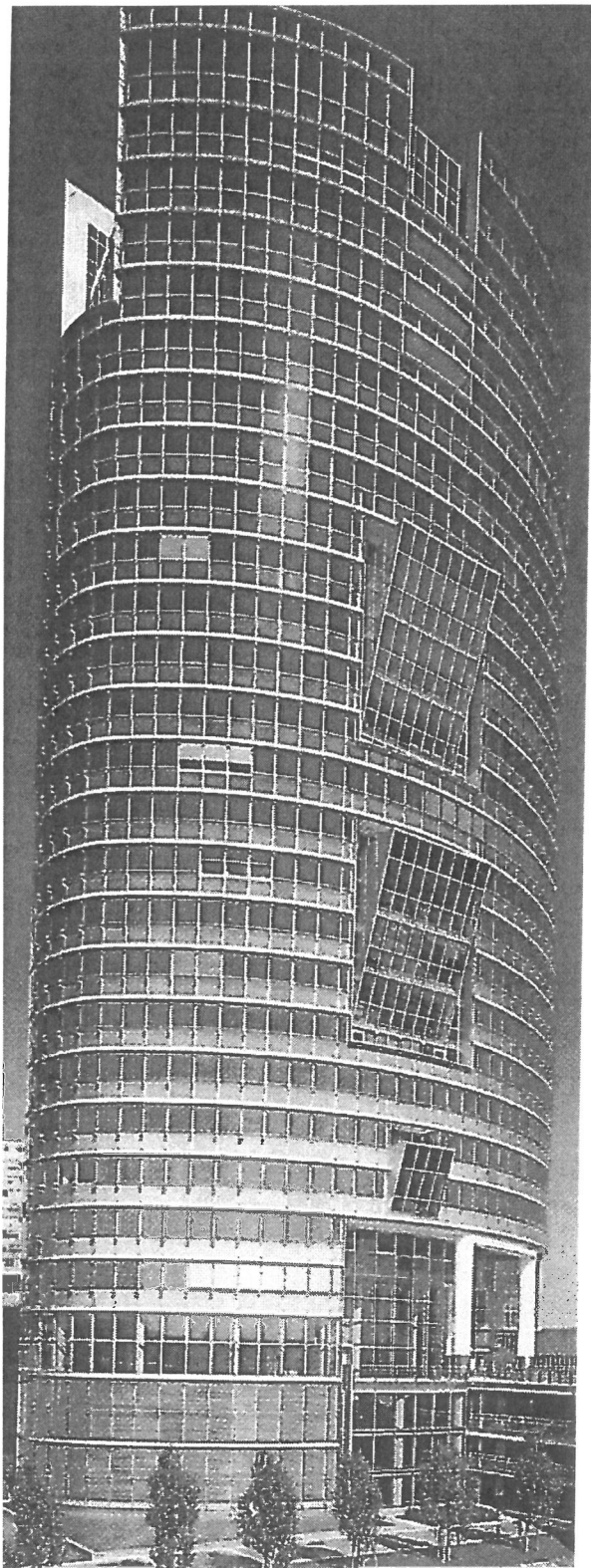
### Andromeda Turm 1998

Wilhelm Holzbauer  
Donaucity- Strasse 6

Sehr ökonomische Raumorganisationen, verbunden mit markanten baulichen Gesten, sind Stärken Wilhelm Holzbauers. Um das Rückgrat der Erschließung und die Installationszone im Nordosten fächern sich vom 3. bis zum 23. Obergeschoß fast beliebig nach Nutzerbedarf trennbare Büroflächen und innenliegenden Archiv- und Servicezonen auf. Darunter liegen ebenso variable, öffentliche Geschäfts- und Gastronomiebereiche mit großzügig lichtem, doppelthohem Foyer. Die Penthäuser der 24. und 25. Etage können als Business-Wohnungen genutzt werden. Die Glashülle vor dem Stahlbetonskelett, die größtenteils offenbaren Fenster und die Terrassen bieten spektakuläre Aussicht auf Wien. Die konvexe Hülle reagiert auf die konkaven Formen der UNO-Bauten.



Standaard plattegrond verdieping



## Zaterdag 7 juni

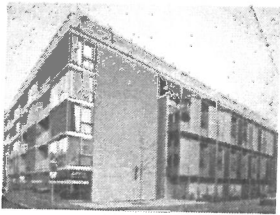
- 11.00 Rondleiding onder leiding van Michael Diem.  
Vertrek vanaf hotel Stephansplatz.  
Diverse Projecten.
- 11.20 Zentrum Ottakring, Czech, Wimmer
- 12.40 Sandleiten Hof 1924, 'Rotes Wien'
- 13.20 Wohnbau Frauenfelderstrasse, Henke/ Schreieck
- 14.00 Lunch in café Mezzanin
- 14.35 Ip-two, BKK 3
- 15.00 Met de bus naar Graz

### Graz

- 19.00 Aankomst Schloßberg Hotel
- 20.30 Diner bij Iohan

| Zaterdag 7 juni

**Wohnbau Frauenfelderstraße 1990**  
Henke, Schrieck  
Frauenfelderstraße 20



An der Ecke eines gründerzeitlichen Rastergevierts war ein Grundstück zu bebauen, dessen Westseite zum Freiraum eines Fußballfeldes blickt, dessen Südseite aber dem gründerzeitlichen Straßenzug der Frauenfelderstraße zugehörig ist.

Nach Westen blicken große Fensterwände und Loggien von jeweils drei Wohnungen pro Geschoß. Der längere Flügel an der Frauenfelderstraße umfaßt zwei Zeilen gestapelter Maisonnetten und im Erdgeschoß Kleinwohnungen. Die Zugangstreppe steigt in einem schluchtartigen Raum zwischen den beiden Trakten hinauf zum begrünten Dach einer im Hof errichteten gewerblichen Halle.

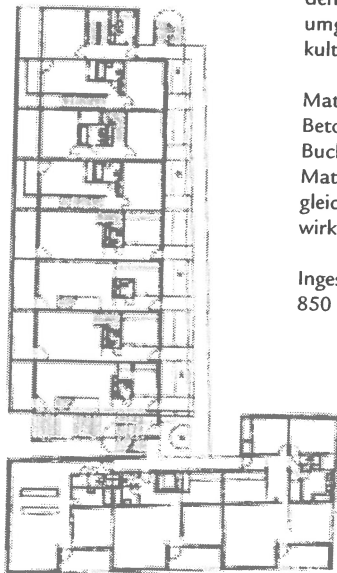


| Zaterdag 7 juni

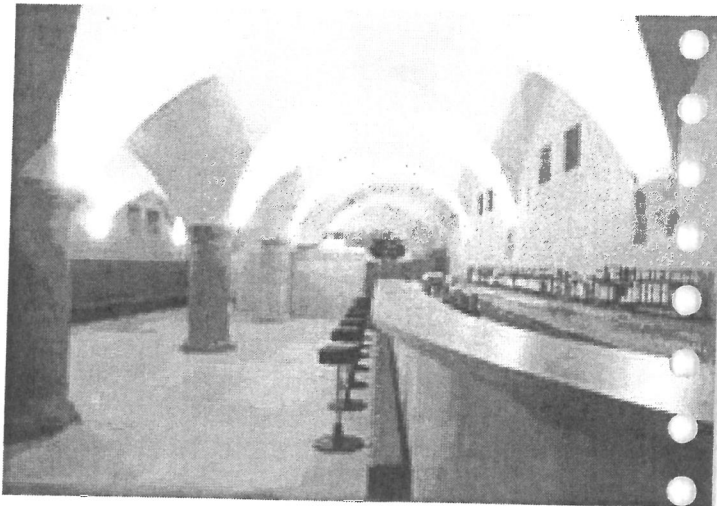
Und höher entwickelt sich der luftige Aufgang in dem schmalen Gebäudezwischenraum, dem offenen Angelpunkt der Ecksituation, von wo tangential die teilweise stegartigen Laubengänge wegführen. Die Fassaden sind sparsam instrumentiert, mit verschiebbaren Jalousieelementen vor den Loggien, hinter denen klar organisierte Grundrisse ein angenehmes Wohnklima garantieren. Das Dachgeschoß - mit äußerst attraktiven Wohnungen - bindet die beiden Trakte wieder zu einer baulichen Einheit zusammen, und überdeckt den monumentalen Portikus des Zugangs. Das Bauwerk demonstriert beispielhaft auf mehreren strukturellen Ebenen den lebendigen Dialog mit der umgebenden Stadt und mit dem kulturellen Kontext.

Materialien: Tragstruktur aus Beton., durchlaufende Buchenholzböden im Inneren, Mattglastüren, Einbaumöbel, die gleichzeitig auch als Raumteiler wirken.

Ingesamt 40 Wohneinheiten sowie 850 m<sup>2</sup> Geschäftsfläche



# | Graz



| Zaterdag 7 juni

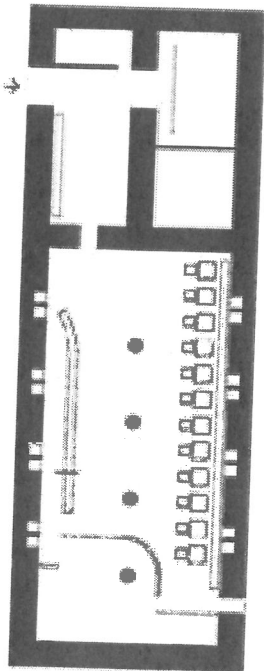
### Restaurant Iohan 1997

Claudio Silvestrin  
Landhausgasse 1

Der Komplex der steiermärkischen Landesregierung grenzt an die Landhausgasse. In den ehemaligen Pferdestallungen aus dem 16. Jahrhundert wurde nun ein neues Restaurant mit internationaler Küche eröffnet. Als einzige von aussen erkennbare Veränderung wurde an der Fassade eine Fackel in einer Nirosta-Schale angebracht, die während der Restaurant-Öffnungszeiten brennt.

Das Eingangsportal, wie auch die restlichen Räume, wurde vollständig restauriert. Ihre architektonischen Besonderheiten, wie die vier zentralen Steinsäulen und die Gewölbeteilung, blieben dabei erhalten. Ein Vorraum mit einer Garderobe und den Toiletten ist dem Hauptraum vorgelagert. Dieser Raum kann im Bedarfsfall als erweiterte Bar verwendet werden und besitzt einen grossen Wein-Klimaschrank, der die gut sortierte Weinauswahl präsentiert. In der grossen Halle verläuft eine lange Bar parallel zur Aussenwand durch den gesamten Raum. An ihrem Ende befindet sich die nach oben offen gestaltete Küche.

Die strenge Anordnung der Tische und Stühle im Zusammenwirken mit dem markanten Gewölbe wird durch die dezente Kerzenbeleuchtung besonders betont und sorgt für eine angenehme Atmosphäre.

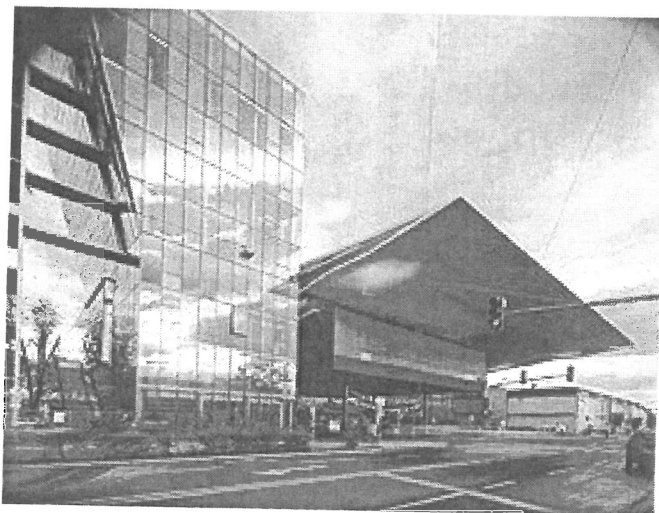


## Zondag 8 juni

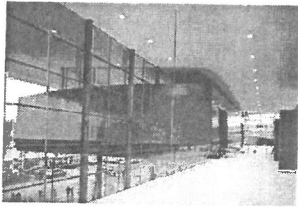
- 09.15 Verzamelen op het Hauptbahnhof
- 09.30- 12.30 Stadswandeling onder leiding van Anita Stallinger  
Bahnhof + Bahnhofshalle (Peter Kogler)  
ÖBB Reisezentrum HBF (Riegler Riewe)  
Helmut-List-Halle (Markus Pernthaler)  
BORG Dreierschützengasse (Gangoly)  
WIST Housing (Klaus Kada)
- 12.30- 13.30 Lunch in "Landhauskeller"  
Schmiedgasse 9, 8010 Graz  
tel 0043 316 830276
- 14.00-16.00 Free programme  
Landesmuseum Joanneum closes at 18 HRS  
Landesmuseum Alte und Neue Galerie closes at 18 HRS
- 16.00- 19.00 Vertrekpunt Hauptplatz  
Lift im Schlossberg/Dom im Berg (Günter Domenig)  
Forum Stadtpark  
Murinsel (Vito Acconci)  
Dominigsteg  
Kunsthauus (Peter Cook)
- 20.00 Dinner at "Erzherzog Johann"  
Sackstrasse 3-5  
A-8010 Graz  
tel 00 43 316 811616

| Zondag 8 juni

Stadthalle 2001  
Klaus Kada  
Messeplatz 1



| Zondag 8 juni



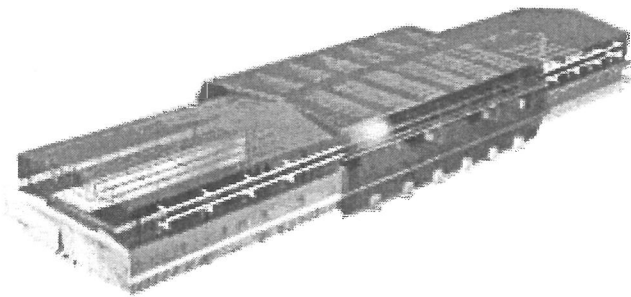
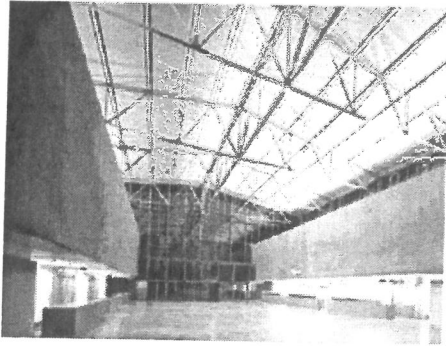
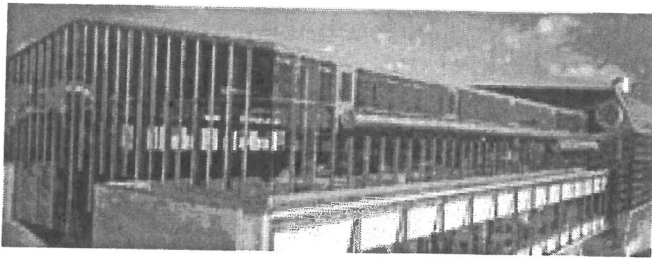
Ein riesiges Dach auf vier Stützen:  
An der fast drei Kilometer langen Nord-Süd-Achse vom Zentrum von Graz bis zum Autozubringer Ost in Höhe des Arnold Schwarzenegger-Stadions liegt in der Mitte der Strecke das Messegelände von Graz. Für die Entwicklung eines "Subzentrums" ist dies in der unmittelbaren Peripherie des Stadtzentrum ein idealer Standort. Eine gute Verkehrserschliessung und die mögliche Verfügbarkeit grosser zusammenhängender Grundstücksflächen sind eine optimale Voraussetzung dafür, ebenso die in unmittelbarer Nähe vorbeiführende Ostbahn und der Ostbahnhof.

Ein architektonisches Zeichen an dieser Stelle kann als erster Impuls diese wichtige Stadtentwicklung fördern. Die Stadthalle Graz intoniert die neue Mitte durch ein mächtiges Dach, das weit - nämlich 46 Meter - in den Strassenraum reicht und somit eine grosse überdeckte Fläche öffentlichen Raumes schafft, der vergleichbar der historischen Stadtloggia, als Versammlungsort bedeutender Ereignisse funktioniert.

Vier mächtige Stützen tragen das 150 m lange und 70 m breite Dach und schaffen Raum für 11.000 Besucher in der Halle selbst und für andere Aktivitäten an der Strassen- bzw. an der Messeseite. Die Idee der freien überdeckten Fläche und des fliessenden Raumes wird durch bewegliche Wände und Tore mit 18 m Höhe über die gesamte Rückseite der Halle unterstützt, so dass sich die Halle zum grünen Parkraum im östlichen Bereich völlig öffnen lässt und so Aussen- und Innenraum zu einer beispielbaren Einheit werden lässt.

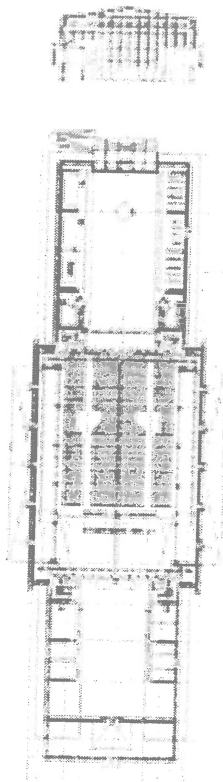
| Zondag 8 juni

Helmut - List - Halle 2002  
Markus Pernthaler  
Wagner Biro Straße 98a



| Zondag 8 juni

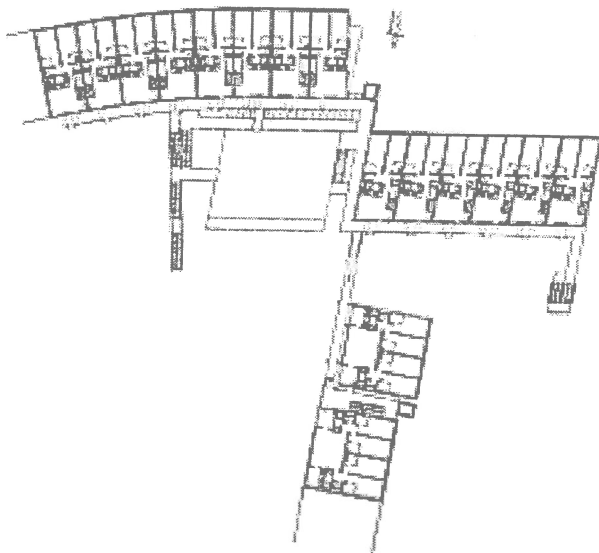
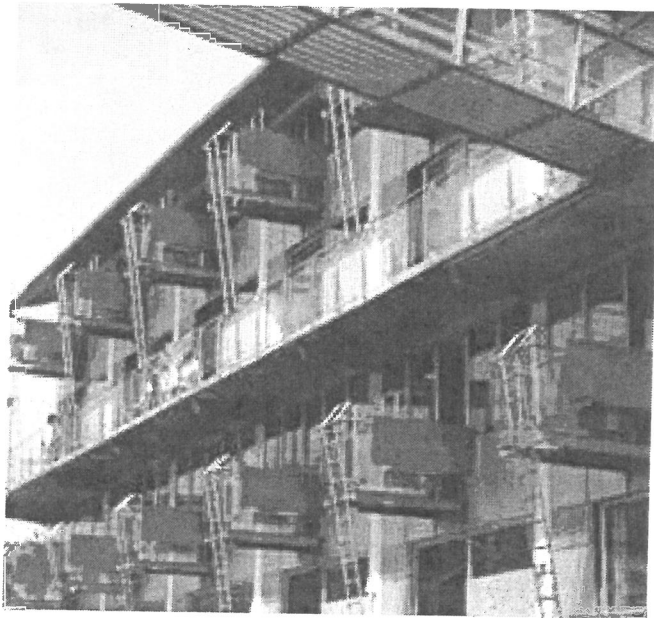
Die Helmut-List-Halle "verfügt über eine ziemlich harte, angenehm trockene und ungemein klare Akustik, die mit brillanter Trennschärfe jedes einzelne Instrument zur Geltung bringt", schwärmt etwa Ernst Naredi-Rainer in feinsten Weinverkostungsrhetorik von der geglückten Verräumlichung selbst der feinsten Klangpartikel. Darf Graz also darauf hoffen, dass die "Experimentierkraft grosser Temperamente" künftig nicht mehr an die "Grenzen räumlicher Unzulänglichkeiten" gestossen werden? Graz darf.



Eine ehemalige Industriehalle (eine Stahlkonstruktion aus der Mitte der 1950er Jahre) bildet den unscheinbaren Ausgangspunkt dieses klingenden Raumkörpers, der dank mehrschaligem Wandaufbau und avanciertester technischer Ausstattung zu einem Aufführungs- und Aufnahmeort erster Güte für Styriarte, steirischen Herbst und Graz 2003 avancierte. Die in die Tiefe gestaffelten Baukörper fügen sich zu einer Sequenz von Raumverbänden zusammen, die mit den vorherrschenden Materialien Glas, Stahl und Beton die industrielle Vergangenheit der Anlage in Erinnerung rufen. Im Inneren der Halle sorgen grossflächige Vollholzelemente, stirnseitig angebrachte Metallgewebe und dahinterliegende Stahlbetonfaltwerke für kulturszenegerechtes Ambiente und raumakustische Perfektion. Die äusserste gläserne Haut umschliesst den Veranstaltungsraum und die aufwändige technische Ausstattung, deren imposanter Anblick dem Besucher nicht vorenthalten wird.

| Zondag 8 juni

Studentenwohnhaus WIST 1988  
Klaus Kada  
Wienerstrasse 58a



| Zondag 8 juni



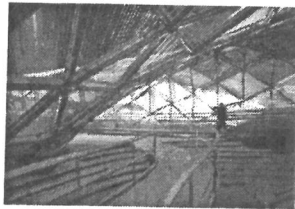
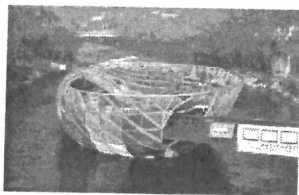
Die Studentenzimmer sind gruppenweise zu meist zweigeschoßigen Wohneinheiten zusammengefaßt, die von den Laubengängen her zugänglich sind, die zugleich als Außenwohnbereiche dienen. Mit Stegen in luftiger Höhe und dazwischengestellten Treppenläufen sind die einzelnen Trakte lebhaft untereinander vernetzt. Die vielgestaltig-dreidimensionale Erschließung mit Zugangsalternativen schafft einen außergewöhnlich urbanen Charakter. Die individuellen Bedürfnisse der Bewohner - eingeschlossen Paare oder Körperbehinderte - werden von sechs Wohnungstypen erfüllt. Auf der dem Hof abgewendeten Seite weisen die Häuser breite Fensterbänder auf, die mit weißen Brüstungen abwechseln. Dies ist die ruhige Seite, nach der die meisten Zimmer orientiert sind. Geistiges Arbeiten, Ruhen und Schlafen sind hier die Hauptbeschäftigungen.

Zum Hofraum, wo die Wohnungseingänge und die Wohnküchen liegen, ist die Fassade bewegt vom Spiel der offenen und der geschlossenen Teile. Breite verglaste Schiebetüren lassen sich neben jedem Wohnungseingang beiseite schieben und öffnen den Gruppenwohnraum zum Laubengang. Ein freistehendes, turmartiges Treppenhaus schirmt und schließt den Hofraum zum nachbarlichen Grundstück ab.

| Zondag 8 juni

### Insel in der Mur 2003

Vito Acconci



Eine Pizza für das neue Millennium. Ein Loch und eine Beule in der Mur. Mur-Insel, die Zweite: schwimmende Arena. Grosse Erwartungen an Mur-Architektur. Schwimmende Schnecke als "neues Wahrzeichen". Mur "muschel": Vom Leit- zum Leidprojekt? 160 Tonnen sind keine "Murnockerl". Was ist Kultur? Stadtrat Walter Ferk: Die Murinsel hinterfragen. Trotz Kritik: Grazer Murinsel wird gebaut. Wanderbare Mur: Mit der Insel kommt der Uferweg. Fischer können die Acconci-Insel kippen. Das extreme Niedrigwasser hilft Arbeitern in der Mur. Murbauten stört das Hochwasser nicht. Häusnot auf der Murinsel: Jetzt baut Stadt Luxus-WC. Na bravo! Das Trockendock. Murinsel nimmt Gestalt an. Acconci-Insel: Offene Frage Nachnutzung. Inselbau ist nur die halbe Miete.

Murinsel lässt Blätter rauschen. Nix zum Kuschn. Graz 2003: Murinsel wollte nicht schwimmen. Acconci-Insel in Wartestellung. Seilriss: Halbinsel in der Mur. Die Murinsel schwimmt. Gelungen: Die Acconci-Insel schwimmt. Interesse an der Murinsel riesig. Bitte? Knappe Mehrheit gegen Murinsel! Insel-Schäden sind reparabel. Leuchtschriterl zu wenig! Acconci-Insel wird verankert. Insel-Schauen ist ab heute Pflicht. Grazer Murinsel: Heute wird getaucht. Sie schwimmt! Sie schwimmt! Und so weiter und so weiter...murauf murab...

| Zondag 8 juni

### Kunsthau 2003

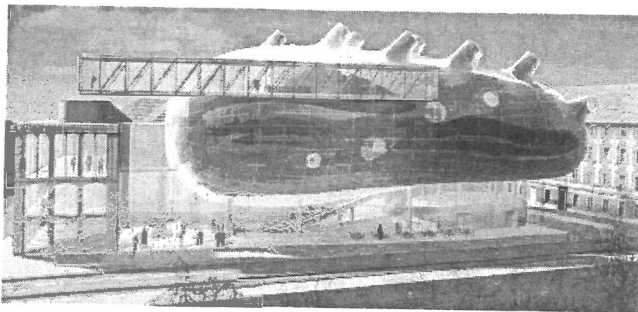
Peter Cook

#### Kommentar

Während über die Notwendigkeit einer Kunsthalle für Graz breite Einigkeit herrscht, wird die Art und Weise, wie Landeskulturreferent Peter Schachner-Blazizek das Projekt – ein unterirdisches Museum im Schloßberg – bis zum Jahr 2000 umzusetzen versucht, immer häufiger kritisiert. Nun meldeten auch namhafte Architekten wie Klaus Gartner, Ernst Giselbrecht, Michael Szyszkowitz und Irmfried Windbichler Bedenken an.

In ihrer Funktion als die Vertreter des Hauses der Architektur, der Architektenkammer und anderer Institutionen weisen sie „im Sinne unserer Warnpflicht“ darauf hin, daß der Terminplan des zweistufigen Wettbewerbes „für ein Projekt dieser Größenordnung und Komplexität nicht adäquat“ sei. Es wäre „äußerst blamabel für den Kulturreferenten und seine Helfer, wenn sein groß angelegtes Prestigeprojekt zu einem dilettantisch abgewickelten Husch-Pfusch-Desaster würde“.

Ein Indiz hierfür sei, daß man den Architekten „unter Mißachtung des Wettbewerbsrechtes“ verwehrt hätte, „unabhängige, nur der Objektivität verpflichtete Juroren zu nominieren“



## Maandag 9 juni

09.30- 12.30

Rondleiding door Anita Stallinger

Universiteitsgebied:

TH-Building (Riegler Riewe + Art object by Marijke de Goey)

TU Infeldgasse (Szyszkowitz / Kowalski)

TU Biochemie (Szyszkowitz / Kowalski)

Technik-Zubau Lessingstraße 25 (Günter Domenig)

Literaturhaus Franz Nabl (Riegler Riewe)

12.30- 14.00

Luncheon at 03 BAR

Mariahilferplatz 2

A-8020 Graz,

T: +43/316/2003

14.00-17.00

Vervolg rondleiding door Anita Stallinger

Resowi (Günter Domenig, Hermann Eisenköck)

G.A.M.A. (Kapfhammer, Wegan, Kossdorf)

Pflanzenphysiologie (Klaus Kada)

Glashäuser Botanisches Inst. (Volcker Giencke)

Fliesen Fabrik Leeb (Peter Leeb + Christina Condak)

17.30- 18.00

Transfer to Graz Airport

Airport Building (Riegler Riewe)

Airport Tower (Markus Pernthaler)

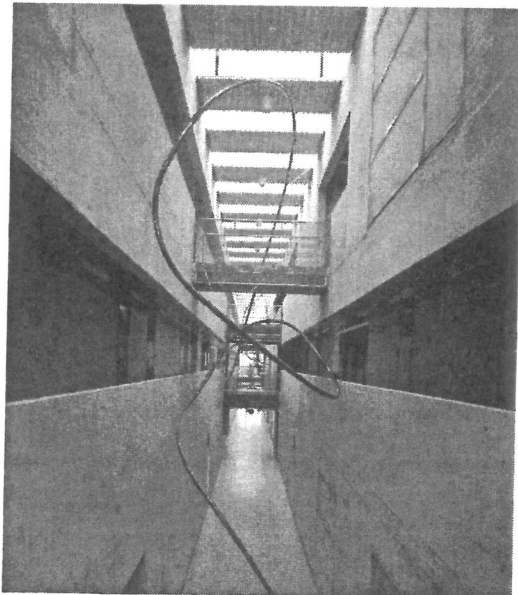
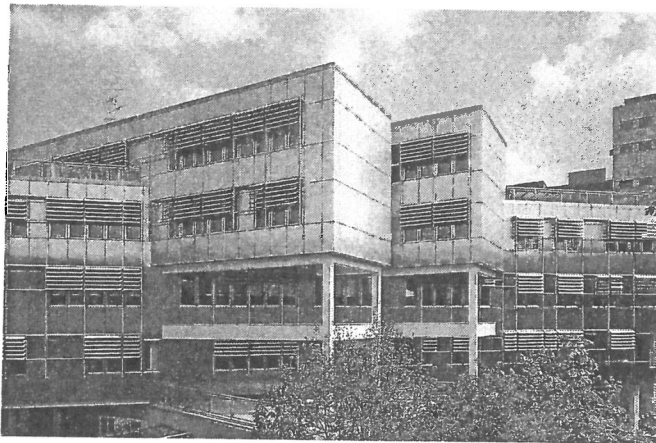
Maandag 9 juni

Informations- und Elektrotechnische  
Institute - TU 1996

Riegler Riewe

Inffeldgründe

Kunst am Bau: Marijke de Goey

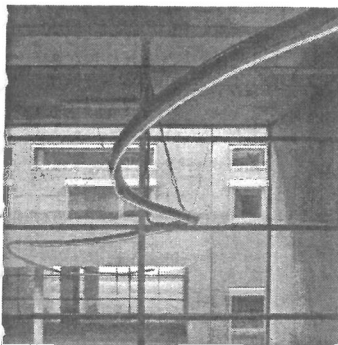


| Maandag 9 juni

Die einzelnen Baueinheiten sind durch Brücken verbunden, die die geschoss- bzw. gebäudeweise gegliederten Institute untereinander verbinden. Die Erdgeschoßzonen sind durchlässig, wodurch trotz des strengen rasterförmigen Aufbaues der Anlage ein freier Fluß der Bewegung möglich ist.

In Abgrenzung zur Umgebung wird in dem zur Verfügung stehenden Areal ein abgeschlossener Baukörper - "offenes Campus Gebäude" - definiert und ihm ein orthogonales Netz eingeschrieben, in dem einzelne quaderförmige Blöcke nebeneinander gereiht sind.

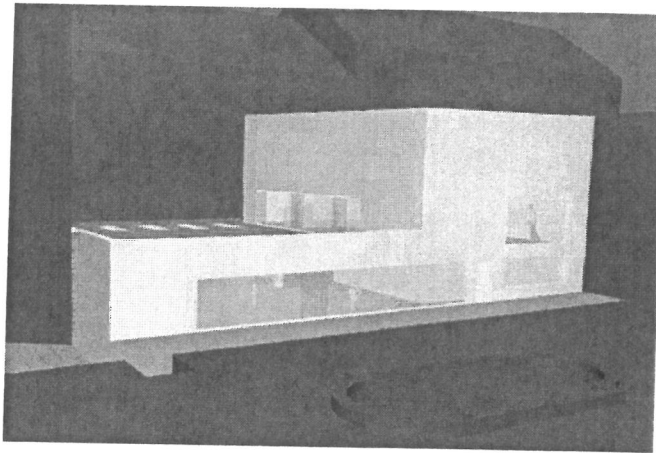
Diese dreigeschossigen Bauten werden mit Wegen, Straßen und einzelnen Plätzen, die mit jeweils verschiedenen Baumarten bepflanzt werden, zu einem kleinstädtischen Gefüge komponiert. Die Gebäude bestehen aus einer zweihüftigen Anordnung mit einem dazwischen liegenden Luftraum, wobei sich in den nach Süden orientierten Bereichen die Büros und in den nördlichen Gebäudehälften Seminarräume, Bibliotheken etc. befinden.



Im Unterschied zu den sonst üblichen universitären Institutsgebäuden, in denen die verschiedenen Institutionen innerhalb eines Gebäudes separiert bzw. unverbunden angeordnet sind, entsteht hier auf Grund des städtebaulichen Ansatzes ein auf allen Ebenen vernetzter, dichter und gleichzeitig offener Campus, der sowohl der sinnlichen Erfahrung wie der geistigen Arbeit genügend Raum bietet.

| Maandag 9 juni

Literaturhaus 2003  
Riegler Riewe  
Elisabethstrasse 32



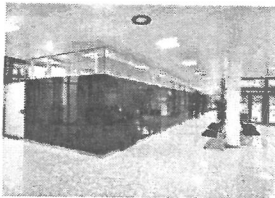
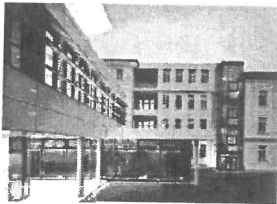
Das Literaturhaus  
Das ehemalige Kulturhaus in der Elisabethstraße wird umgebaut und um ein Hofgebäude der Architekten Riegler und Riewe erweitert. Die verschiedenen Niveaus werden mit einem gläsernen Lift verbunden sein. Das neue Literaturhaus soll ein Ort der Sprache sein, an dem beispielsweise die Installationen für das Projekt Sprachmusik stattfinden.

Maandag 9 juni

### HNO Klinik - Umbau und Neubau 1995

Ernst Giselbrecht  
Auenbruggerplatz

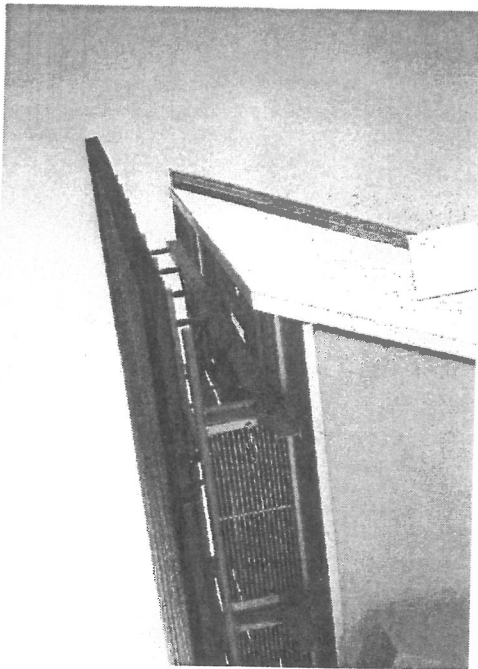
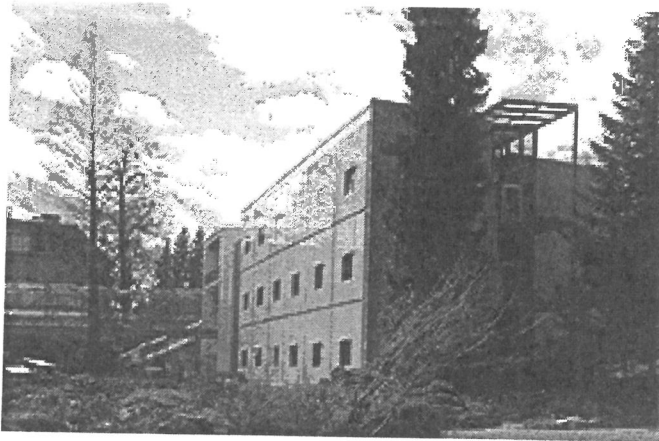
Auf einem steilen Abhang stehend ist die klassizistische Front des alten Gebäudes vom Tal gegenüber zu sehen, vollendet in eleganter Symmetrie. Der Erweiterungstrakt sollte dahinter errichtet werden. Weiters tauchte das Problem auf, dass auch das alte Gebäude renovierungsbedürftig war, vor allem, was die ursprüngliche Technologie anlangte. Es sollten aber keine größeren Veränderungen vorgenommen werden. Also versuchte Giselbrecht, Behandlungsräume und OP-Räume im neuen Gebäude, Büroräumlichkeiten und Hörsäle - es ist auch eine Lehranstalt - im alten Block unterzubringen. Giselbrecht vermied es, den Zubau direkt anzuschließen und ließ das alte Gebäude in seiner Struktur unberührt: ein verglaster Durchgang stellt die Verbindung zwischen altem und neuem Gebäude dar.



Als ausgebildeter Maschinenbauer hat Giselbrecht eine Vorliebe für Details. Da er ein dauerhaftes Budget zur Verfügung gestellt bekam, konnte er teure Materialien verwenden, so z.B. konnte er die Waschräume mit poliertem Stein auskleiden. Jeder Winkel ist hübsch gestaltet, sämtliches Zubehör gut eingepasst. Rahmenloses Glas und emaillierte Paneele sorgen für glatte Oberflächen. Das Spiel mit dem Sonnenlicht gehört zu Giselbrechts beliebtesten Themen. Horizontale Metalllamellen sorgen aufgrund der Perforation im geschlossenen Zustand für geringen Lichteinfall

| Maandag 9 juni

Institut für Pflanzenphysiologie -  
Zubau, 1994  
Klaus Kada  
Schubertstrasse 51

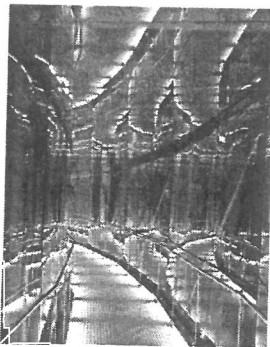


Maandag 9 juni

Das alte Pflanzenphysiologische Institut Graz befindet sich im botanischen Garten, ebenso wie die Glashäuser von Volker Giencke. Da der Altbau zu klein wurde, kam direkt an ihn anschließend - an der Straßenseite - ein Bau dazu, der Haupteingang und Erschließung für den Altbau beinhaltet. Eine breite auf einer Seite auf einen Spitz zulaufende Treppe paßt sich in ihrer Höhe dem Sockel des Altbaus an.

Der Zubau ist vollständig verglast mit einem eingeschobenen Baukörper im Obergeschoß, der durch ein fixes Lamellensystem vor dem Sonneneinfall geschützt ist. Der Zubau beinhaltet einen großen Hörsaal und zusätzliche Lehrinrichtungen. Die Fassade der Rückseite besteht aus weiß emailierten Aluminiumplatten.

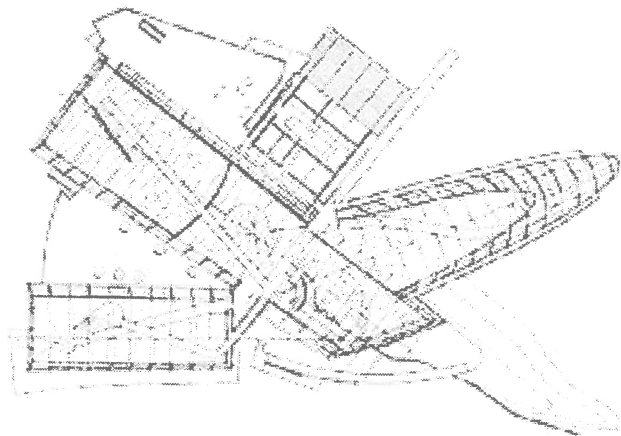
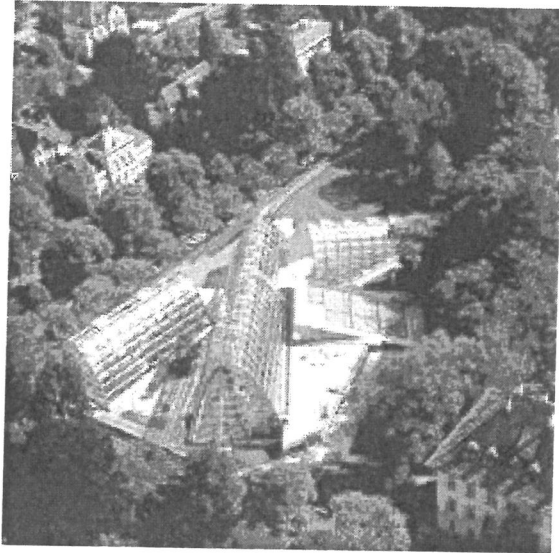
Von dieser Seite geht eine Brücke zu dem etwas entfernten Neubau, wo sich die Laborhallen und ein Glashaus für die Forschung befinden. Diese Brücke ist leicht geschwungen, verglast, doch mit Lüftungsschlitzen versehen. Durch ihre Biegung weicht sie den Bäumen aus und mündet mit Schwung - nur an einer Stelle aufsitzend - in das verglaste Stiegenhaus des Neubaus. Sie ist stützenfrei konstruiert, aus einer geschraubten Stahlkonstruktion mit Zugdiagonalen.



Die Fassade des Neubaus auf dieser Seite ist aus emailiertem dreischichten-Isolierglas, wobei jeder Laborraum ein quadratisches Fenster hat, symmetrisch in der opaken Fassade ausgeschnitten.

Maandag 9 juni

Glashäuser des Botanischen Instituts  
der Universität Graz 1989  
Volkert Giencke  
Schubertstrasse 51

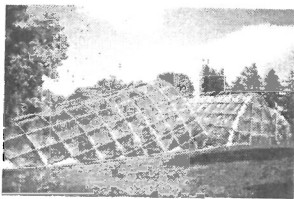


Maandag 9 juni

Die Gesamtanlage besteht, bezogen auf die unterschiedlichen Klimazonen, aus drei parabolisch gebogenen Glasdächern, die diagonal zu einander versetzt angeordnet sind, sowie einem prismatischen Glasbaukörper mit einem schräg abfallenden Dach.

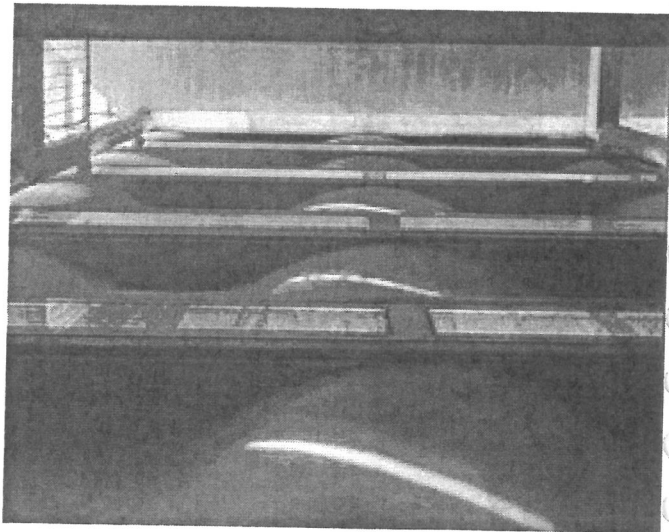
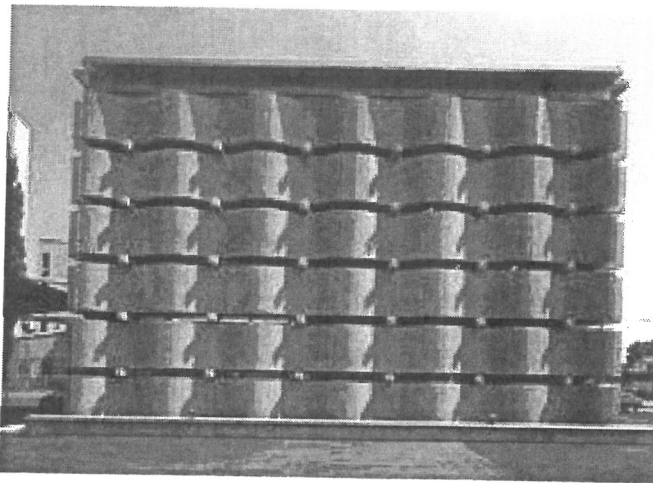
Dieser Bauteil ist für die Forschung und Anzucht bestimmt. Die parabolisch geformten Glashäuser sind öffentlich zugänglich und miteinander durch Stege und Brücken verbunden. Die Leichtkonstruktion, eine Tragkonstruktion aus Aluminium, erlaubt maximalen Lichteinfall. Eine Warmwasserheizung ist in den Rohren der Tragkonstruktion integriert. Für Kühlung sorgt ein Düsensystem, das mikroskopisch feinen Nebel erzeugen kann, was die Temperatur augenblicklich um 5 Grad C senkt.

Die Lüftung wird über Klappen im Sockelbereich bzw. über zu öffnende Glaselemente im Scheitelpunktbereich der Glashäuser gesteuert. Die Verglasung besteht aus doppel-schaligen Acrylglas-elementen, die das Gerüst der tragenden Konstruktion wie eine Haut einhüllen. Diese kissenartigen bombierten Acrylglas-elemente bestimmen den architektonischen Ausdruck, der sich vom bekannten Glashauscharakter löst und zu einer doppelt gespannten Körperlichkeit tendiert.



| Maandag 9 juni

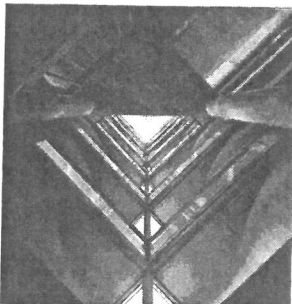
Ausstellungsgebäude Fliesen Leeb  
Peter Leeb + Christina Condak  
Puchstrasse 20



Maandag 9 juni

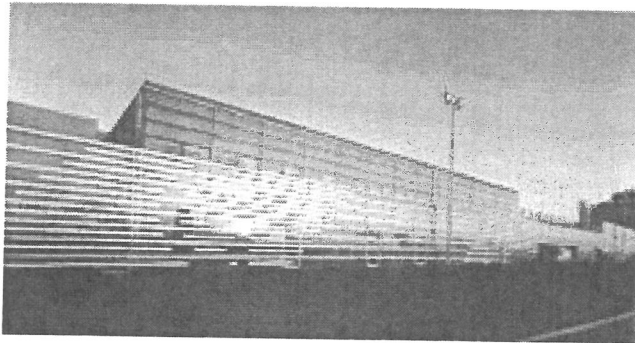
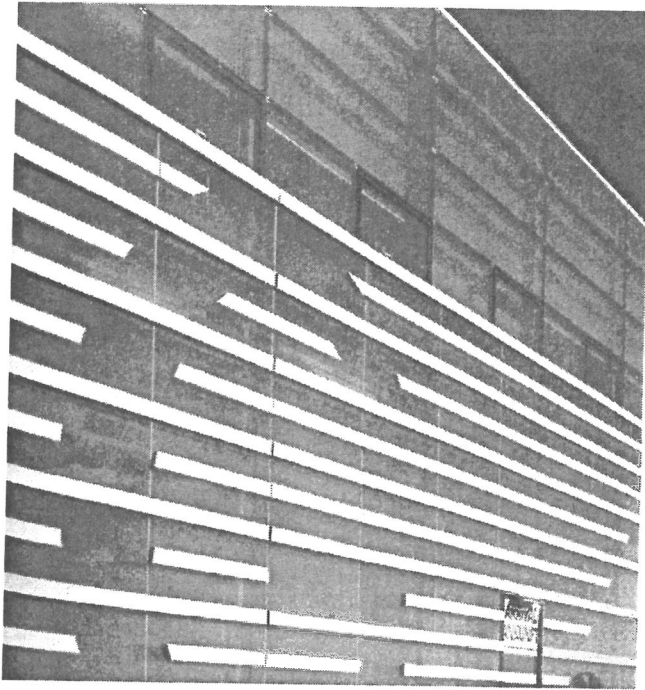
Als Einzelobjekt verfügt das Bauwerk über eine ihm eigene Maßstäblichkeit: die Höhe der Wellenteile gibt, von außen betrachtet, nicht die innere Organisation des Gebäudes wieder, genauso wie, von innen betrachtet, die Anordnung der unterschiedlichen Niveaus nichts mit der Wellenwand zu tun hat: die Ebenen werden von den vier Wellenwänden wie von einem an die Struktur herangeschobenen Mantel umhüllt (Da die Ortbetonteile des Gebäudes in ihrer Gesamtheit völlig fertiggestellt waren, bevor die Montage der Fertigteile erfolgte, zeigte sich die Autonomie der Einzelteile auch schon während des Bauprozesses).

Der geheimnisvollen Hermetik der äußeren Erscheinung steht die gelöste Offenheit des Innenraumes gegenüber, die sich dem Besucher erst nach dem Durchdringen der Wellenwand erschließt. Das Maßstabspiel setzt sich so in den unterschiedlich wahrgenommenen Größenverhältnissen des Bauwerks fort: von außen, nicht zuletzt aufgrund seiner Nachbarschaft zu den mächtigen Betonsilos, wirkt der Kubus eher klein, von innen dagegen entwickelt sich ein großzügiger Raum. Die Anzahl der unterschiedlichen Niveaus verstärkt diesen Eindruck noch, entfaltet sich der Innenraum ja vorwiegend in seiner vertikalen Erstreckung, ein Umstand, der durch die Höhenwahrnehmung des Betrachters und seine kreisenden Bewegungen im Raum bewirkt wird.

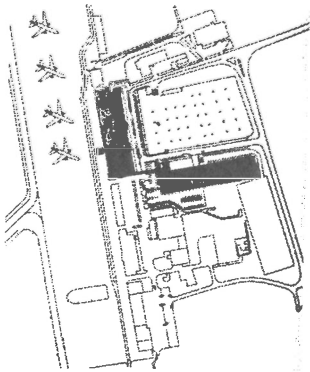


| Maandag 9 juni

Flughafen Graz 1992  
Riegler Riewe  
Auenbruggerplatz



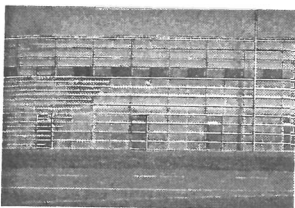
Maandag 9 juni



Vorfahrt, Abfertigung, Kontrolle, Einkauf, Warten, Einstieg (und umgekehrt) sind die Stationen und Handlungen in einem Flughafen, die in einer adäquaten Raumsequenz ausgedrückt und erfahrbar gemacht werden können. Kleinere Flughäfen erlauben diese Abwicklung auf einer Distanz, die das Ziel im Blickfeld behält. Auf diesem Maß einer Sichtdistanz ist hier das Konzept der Raumabfolge aufgebaut.

Vorbedingung war die Schaffung eines durchgehenden Hallendaches mit kräftigem Oberlicht und klar abgesetzten Einbauten, die den Durchblick nicht nur in den Zwischenräumen garantieren. Da es sich um die Erweiterung einer bestehenden Anlage handelt, wurde in den Altbestand eine breite Schneise geschlagen, die diese Durchlässigkeit auf die ganze Distanz sichert.

Es wäre aber kein Entwurf von Riegler/Riewe, wenn es nur bei einer einfachen Deckung von Funktion und Raumsequenz bliebe. Ihre eigentliche Leistung liegt nicht in der wie immer erfahrbaren flexiblen Raumschichtung, sondern in den unterschiedlich wahrnehmbaren Zäsuren. So stellen sie nicht nur die Fassaden zum Vorplatz und zum Flugfeld sehr verschieden dar, es sind auch die inneren Schwellenbereiche (wie Vorhänge) sehr sensibel definiert.



## | Adressen

### Cafehäuser:

**Café Bräunerhof**  
1010 Wien, Stallburggasse 2  
Tel 512 38 93  
Fax 512 38 93  
Weitere Informationen: Cafés,  
Live-Programm, Frühstück,  
Schanigarten

**Café Hawelka**  
1010 Wien, Dorotheergasse 6  
Tel 512 82 30  
E-Mail: office@hawelka.com  
www.hawelka.at  
Weitere Informationen: Cafés,  
Schanigarten, Essen nach Mitternacht,  
Frühstück, mit Hund im Lokal

**Café Prückel**  
1010 Wien, Stubenring 24  
Tel 512 61 15, 512 43 39  
Fax 512 43 39-4  
E-Mail: prueckel@aon.at  
www.prueckel.at  
Weitere Informationen: Cafés, Musik,  
Essen am Sonntag, Schanigarten,  
Live-Programm, Frühstück

### Architektonisch interessante Lokale:

**Palmenhaus,**  
Im Burggarten  
533 10 33  
*Eichinger oder Knechtl*

**Bar "First Floor"**  
Rabensteig  
*Eichinger oder Knechtl*

**Unger und Klein**  
Gölsdorfasse 2  
*Eichinger oder Knechtl*

**Theatercafe**  
Linke Wienzeile 6  
58830 405  
*Hermann Czech*

## Adressen

**MAK-Cafe**  
Stubenring 3-5  
7140121  
*Hermann Czech*

**Kleines Cafe**  
Franziskanerpl. 3  
*Hermann Czech*

**Immervoll**  
Weihburggasse 17  
*Hermann Czech*

**Kiang**  
Rotgasse 8  
*Helmut Richter*

**American Bar**  
Kärntnerstraße  
*Adolf Loos*

**Kunsthalle Cafe**  
Karlsplatz  
*Adolf Krischanitz*

**Naschmarkt Deli**  
Naschmarkt Stand 421  
*Dietrich Untertrifaller*

### Austellungen

**Kunsthistorisches Museum:**  
SANTIAGO CALATRAVA  
*Wie ein Vogel*  
27. März bis 25. Mai 2003  
Kunsthistorisches Museum,  
Bassano-Saal  
Wien I, Maria Theresien-Platz

**Öffnungszeiten**  
Täglich, außer Montag 10 bis 18 Uhr

**Eintrittspreise**  
Erwachsene 9,-  
Ermäßigt 6,50  
Familienkarte 18,-  
Wien-Karte 8,-  
Gruppenkarte 6,-  
Schüler im Klassenverband 2,-

## Adressen

Die Preise beinhalten den Eintritt in die Sonderausstellungen und die Sammlungen des Kunsthistorischen Museums.

### Katalog

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog zum Preis von EUR 35,00.

### Presseinformation

Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit und Presse Kunsthistorisches Museum mit MVK und ÖTM

1010 Wien, Burgring 5  
Tel.: (+43 1) 525 24 - 404  
Fax: (+43 1) 525 24 - 371  
info.pr@khm.at

### Museum für Angewandte Kunst:

ZAHA HADID  
Architektur  
14.5. - 17.8.2003  
MAK-Ausstellungshalle

FOREIGN OFFICE ARCHITECTS  
Species - FOA's phylogenesis  
21.5. - 3.8.2003  
MAK-Galerie

CARLO SCARPA  
Das Handwerk der Architektur  
9.4. - 14.9.2003  
MAK-Kunstblättersaal

MAK-INFOs  
(Eintrittspreise, Öffnungszeiten,  
Adressen,...)

MAK - Österreichisches Museum für  
angewandte Kunst  
Stubenring 5, A-1010 Wien

Tel (+43-1) 711 36-0,  
Fax (+43-1) 713 10 26  
E-Mail: [office@MAK.at]  
Hotline (+43-1) 712 80 00

## Adressen

### Öffnungszeiten

Di (MAK NITE) 10.00 – 24.00 Uhr, Mi –  
So 10.00 – 18.00 Uhr,  
Mo geschlossen

### Eintritt

mit MAK-Guide EUR 9,90

Eintritt EUR 7,90

Eintritt ermäßigt EUR 4,00\*

Familienkarte (2 Erwachsene sowie  
mind. ein Kind bis zum 18. Lebensjahr)  
EUR 11,00

\* Ermäßigung für Gruppen ab 10  
Personen, Schüler, Studenten, Zivil- und  
Präsenzdiener, Senioren ab 60, ICOM,  
Kunsthistoriker.

Jeden Samstag freier Eintritt.

Auch architektonisch interessante  
Museen/Ausstellungen:

**Museum und Mahnmal am  
Judenplatz**

**Architekten Jabornegg&Palffy  
+Rachel Whiteread**

Judenplatz 8  
U1, U3: Stephansplatz  
Tel. 535 04 31

Eintritt: 3 Euro  
Öffnungszeiten:  
So - Do 10 - 18,  
Fr 10 - 14

Der Judenplatz gilt als einzigartiger Ort  
der Erinnerung: Er vereint Rachel  
Whitereads Mahnmal mit den  
Ausgrabungen der mittelalterlichen  
Synagoge und einem Museum zum mit-  
telalterlichen Judentum zu einer Einheit  
des Gedenkens.

Auf Bodenfliesen, die rund um das  
Mahnmal eingelassen sind, sind die

## | Adressen

Namen jener Orte festgehalten, an denen österreichische Juden während der NS-Herrschaft zu Tode kamen.

Kernbereich des Museums Judenplatz Wien, das vom Jüdischen Museum der Stadt Wien [>] betrieben wird, sind drei Schauräume zum mittelalterlichen Judentum in Wien und die Ausgrabungen der mittelalterlichen Synagoge. Dargestellt werden die religiösen, kulturellen und sozialen Lebensumstände der Wiener Juden im Mittelalter bis zu deren Vertreibung und Vernichtung 1420/21, der sogenannten "Wiener Gesera".

**Generali Foundation**  
Architekten: Jabornegg&Palffy

Wiedner Hauptstraße 15  
A-1040 Wien

Informationen zur aktuellen  
Ausstellung: [www.gfound.or.at](http://www.gfound.or.at)

Tel. (+43 1) 504 98 80  
Fax (+43 1) 504 98 83  
[found.office@generali.at](mailto:found.office@generali.at)

Verkehrsverbindungen  
U1, U2, U4, Karlsplatz  
Straßenbahnlinien: 62, 65,  
Paulanergasse

**Öffnungszeiten**  
Ausstellung  
Dienstag bis Sonntag 11 bis 18 Uhr  
Donnerstag bis 20 Uhr  
feiertags 11 bis 18 Uhr

**Eintrittspreise**  
Ausstellung Eur 6, Eur 4,5 ermäßigt  
Gruppe (ab 3 Pers.) Eur 4,5 pro Person,  
Führung Eintritt zuzüglich Eur 2,  
Begleitprogramm Eur 6, Eur 4,5  
ermäßigt



**Aantekeningen**



